



Das Deutsche Lied

Herausgegeben im Interesse des Nordamerikanischen Sängerbundes.
 Offizielles Organ des „Sängerbezirks St. Louis“ und der „Vereinigten Säger von St. Louis“.

Jahrgang 1.

St. Louis, Mo., Dezember 1901.

No. 1.

Das deutsche Lied.

(Original.)

Auf weiter Weltfahrt zieht voll Milde
 Vielsieghaft über Land und Meer,
 Ein wunderfames Sterngebilde
 Klar ob Germania's Kindern her. —
 Der deutschen Herzenswelt entstiegen,
 Ist jede Zone sein Gebiet. —
 Gruß dir, auf deinen Weltenflügen,
 Du Wunderstern, du, deutsches Lied.

Es hat der Barde deine Strahlen
 Entzündet einst auf deutscher Flur,
 Als bei des Stammes Opfermahlen
 Der Sturmgott durch die Eichen fuhr.
 Und stets in seines Sturmes Sänge
 Was hehr und heilig dem Geschlecht,
 Verbrieft durch deutscher Schwerter Klänge,
 Floß ernst das Lied vom deutschen Recht!

Im Kampfgewühle schwerer Schlachten
 Entquollst du deutschem Mannesherz;
 Wenn Eisenmelodien entfachten
 Sein Bluth zur Gluth, daß fest wie Erz
 Sich schlossen deutscher Kämpfer Reihen,
 Wenn schwankend ihr Geschick geschwebt,
 Bis „Sieg“ erscholl, daß heut ob Freien
 Sich stolz des Reiches Adler hebt.



Noch auch den Wonnen süßer Minnen
 Gabst Wort und Melodie du, hold,
 Und wobest uns um Herz und Sinnen
 Dein eigenart'ges Zaubergold.
 In deinem Volkesliederschwarze
 Schloßst du den „hellen Edelstein“,
 Das treue, deutsche Herz, das warme,
 Mit allen seinen Perlen ein.

Drum wollen pflegen wir und hüten
 Dich, deutsches Lied, in fremden Land,
 Das uns mit seinen duft'gen Blüthen
 Die Heimath über's Meer entfaunt.
 Daß in der Fremde trübstem Tage,
 Wenn uns des Glückes Einkehr mied,
 Tröstend an Ohr und Herz uns schlage
 Dein Wunderklang, du deutsches Lied.

Ihr Brüder, laßt mein ernstes Mahnen
 Euch Richtschnur und Geleitzern sein:
 „Den Geist der starken, deutschen Ahnen
 Schließt Wort und Lied, das deutsche ein.
 Und soll der Geist uns fürder bleiben,
 Als deutscher Sitte Schutz und Fort,
 Laßt's uns mit unser'm Herzblut schreiben:
 „Wir steh'n für deutsches Lied und Wort.“

Pedro Ilgen.

Kortkamp Jewelry Company

612 Nord Broadway,

„Das alte zuverlässige deutsche Juwelier Geschäft.“

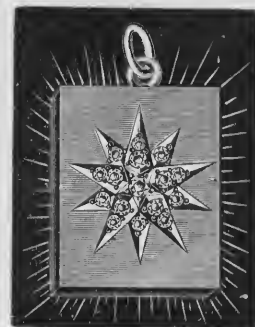
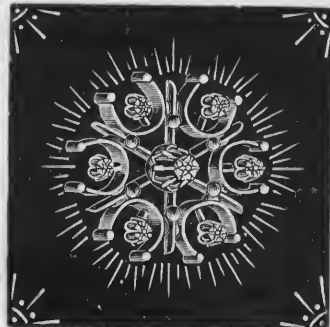
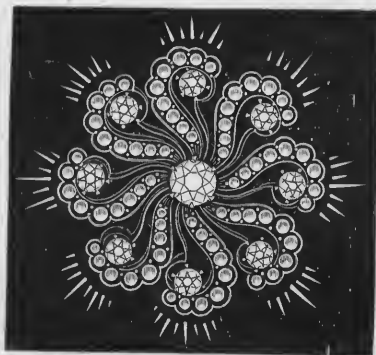
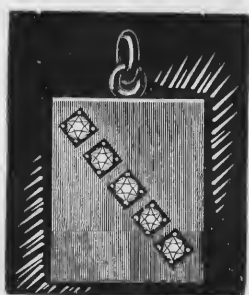
Seit 53 Jahren im Juwelier-Geschäft in St. Louis.

Wir führen ein sehr großes Assortment von Diamanten.

Für Groß und Klein.

Weihnachts-Geschenke!

Für Alt und Jung.

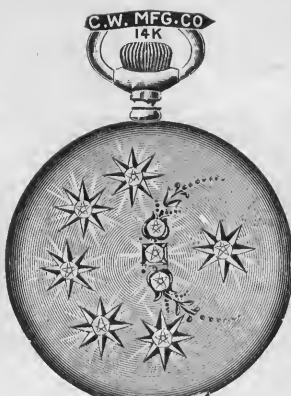


Medaillons.

Golddplattirte Medaillons \$1.00 bis \$1.50
 Goldgefüllte mit echten Diamanten 2.50 bis 7.00
 Echte solide goldene 4.00 bis 50.00
 Solide, goldene, mit echten Diamanten 7.00 bis 150.00

Broschen.

Goldgefüllte Broschen \$1.00 bis \$3.00
 Solide goldene Broschen 2.50 bis 50.00
 Solide, goldene, mit lauter Perlen besetzte Broschen 6.00 bis 100.00
 Solide, goldene, mit echten Diamanten besetzte Broschen 12.00 bis 500.00
 Solide, goldene, mit lauter Perlen und einem Diamanten besetzte Broschen, 12.00 bis 500.00



Solide goldene Uhren.

Solide goldene Damen-Uhren... \$15 00 bis \$150 00
 Solide goldene Herren-Uhren... 30 00 bis 200 00
 Solide goldene Damen-Uhren mit
 Diamanten besetzt 25 00 bis 200 00
 Solide goldene Herren-Uhren mit
 Diamanten besetzt 75 00 bis 250 00

Goldgefüllte Uhren.

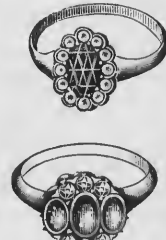
Goldgefüllte Damen-Uhren \$10 00 bis \$50 00
 Goldgefüllte Herren-Uhren 12 00 bis 75 00
 Goldgefüllte Damen-Uhren mit Dis-
 amanten 18 00 bis 30 00
 Goldgefüllte Herren-Uhren mit Dis-
 amanten 25 00 bis 50 00

Silberne Uhren.

Solide silberne Herren-Uhren \$8 00 bis \$50 00
 Solide silberne Herren-Uhren mit
 Glasbedel 6 00 bis 50 00
 Solide silberne Damen-Uhren 5 00 bis 15 00
 Solide silberne Chatelaine-Uhren
 mit Glasbedel 4 00 bis 15 00

Nickel-Uhren.

Damen Nickel-Uhren mit Glasbedel \$3 00 bis \$6 00
 Knaben Nickel-Uhren mit Glasbedel 2 50 bis 8 00
 Knaben Nickel-Uhren mit gefülltem
 nem Bedel 5 00 bis 8 00
 Nickel Chatelaine Uhren 3 00 bis 6 00

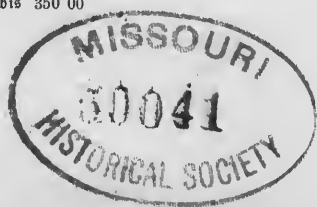


Echte Diamanten.

Echte diamantene „Screw“ Ohrringe, Solitary \$10 00 bis \$500 00
 Echte diamantene „Drop“ Ohrringe 10 00 bis 500 00
 Echte diamantene Busen-Knöpfe 5 00 bis 350 00
 Echte diamantene Finger-Ringe 10 00 bis 350 00

Echte Diamanten.

Echte diamantene Cluster Ohrringe \$15 00 bis \$200 00
 Finger-Ringe 10 00 bis 450 00
 Medaillons 15 00 bis 100 00



St. Louis als nächste Fest-Stadt.



Kaum ein halbes Menschenalter ist es her, seit die Stadt St. Louis der Ehre theilhaftig wurde, die Mitglieder des Nordamerikanischen Sängerbundes in ihren Mauern begrüßen zu können. Noch giebt es viele Säger, die das damalige Fest mitgemacht haben; aber wenn sie wiederum nach St. Louis kommen, werden sie sich kaum zurechtfinden können, denn aus der stark provinziell angehauchten Mittelstadt ist ein mächtiger Handelsplatz von internationaler Bedeutung geworden, der seiner Einwohnerzahl nach den vierten Platz im Range der amerikanischen Großstädte einnimmt, obwohl schwere Krisen, der Entwicklung hemmend in den Weg getreten sind. Stets aber haben die zähe Lebenskraft und Ausdauer der Bewohner den Sieg davongetragen, und die Anerkennung dafür gebührt vor Allem dem deutschen Element, das niemals den Muth sinken ließ, sondern frisch von Neuem wieder aufbaute, was durch die Stürme des Krieges oder die entfesselte Wuth der Elemente vernichtet worden war. Unsere Väter halfen die Wirren des Bürgerkrieges in Vergeffenheit bringen; die jetzige Generation hat mit kaum glaublicher Energie Hand angelegt, als im Mai 1896 jener furchtbare Wirbelsturm den fast ganz deutschen südlichen Stadttheil in Trümmer gelegt hatte. Aus Schutt und Ruinen erstanden neue Heimstädten, neue Geschäftshäuser; für den Fremden, der nach St. Louis kommt, sind die Spuren der verheerenden Katastrophe fast gänzlich getilgt, und wie ein schauerliches Märchen aus alter Zeit dünkt es ihm, wenn er von den Mai-Tagen des Jahres 1896 erzählen hört.

Zur Abhaltung von großen deutschen Festen ist St. Louis vermöge des starken Prozentsatzes seiner deutschen Bevölkerung ganz besonders geeignet, und bis jetzt sind solche Veranstaltungen auch immer mit Erfolg gekrönt gewesen. Anders kann es allerdings auch kaum sein, denn fast ein halbes Hundert Gesangsvereine, neun Turnvereine, sowie zahlreiche Vögen und Orden sorgen dafür, daß das deutsche Vereinsleben kräftig blüht und gedeiht, während in allen Stadttheilen Schulen protestantischer und katholischer Kirchengemeinden sich die Aufgabe gestellt haben, unter dem heranwachsenden Nachwuchs deutsche Sprache und Sitte aufrecht zu erhalten.

Ob das Bundes-Sängerfest auf dem Weltausstellungs-Platz oder in der Stadt selbst abgehalten werden wird, ist noch nicht bestimmt; ist letzteres der Fall, so wird unzweifelhaft das Kolosseum den Schauplatz

der Triumphe des Männergesanges bilden. Dieses mächtige Gebäude, im Herzen der Stadt gelegen und von den äußersten Grenzen derselben in kaum einer halben Stunde zu erreichen, hat in seinem Innern nahezu 10,000 Sitzplätze und mit Leichtigkeit kann eine Bühne, groß genug für 5,000 Säger hergestellt werden. Da auch die Akustik trotz der riesigen Raumverhältnisse nichts zu wünschen übrig läßt, so könnte kaum ein schönerer Platz für die Konzerte gedacht werden, abgesehen davon, daß durch seine Existenz die Festbehörde der Sorge um den Bau einer neuen Halle überhoben wäre.

Nebenstehendes Bild stellt das neue St. Louiser Rathhaus dar, einen großartigen Bau, auf welchen die Bewohner der Hlg. Ludwigsstadt allerdings mit gemischten Gefühlen blicken — mit Stolz seiner architektonischen Schönheit wegen; mit Bedauern, weil er in seinem Innern noch nicht ganz vollendet ist. Diesem Uebelstande

wird aber sicherlich bis zum Sägerfeste abgeholfen sein, und dann wird der Sitz der städtischen Verwaltung thatsächlich eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Metropole am Mississippi bilden. Der imposante Eindruck, den das Gebäude auf den Beschauer macht, wird noch dadurch erhöht, daß es frei inmitten gutgehaltener Parkanlagen

steht, durch welche breite Alleen nach den Haupt-Eingängen führen. Dem schmucken Aeußeren entspricht eine praktische und geschmackvolle Einrichtung der Bureaux; ganz besondere Sorgfalt ist in dieser Beziehung auf die Ausstattung der

Sitzungs-Räumlichkeiten des Stadtraths und der Stadtverordneten-Versammlung verwandt worden, doch zwingt uns historische Gewissenhaftigkeit zu dem Geständniß, daß auch hier, wie anderswo, dem kostbaren Rahmen nicht immer die sich darin bewegenden Figuren entsprechen. — „Schwamm drüber!“

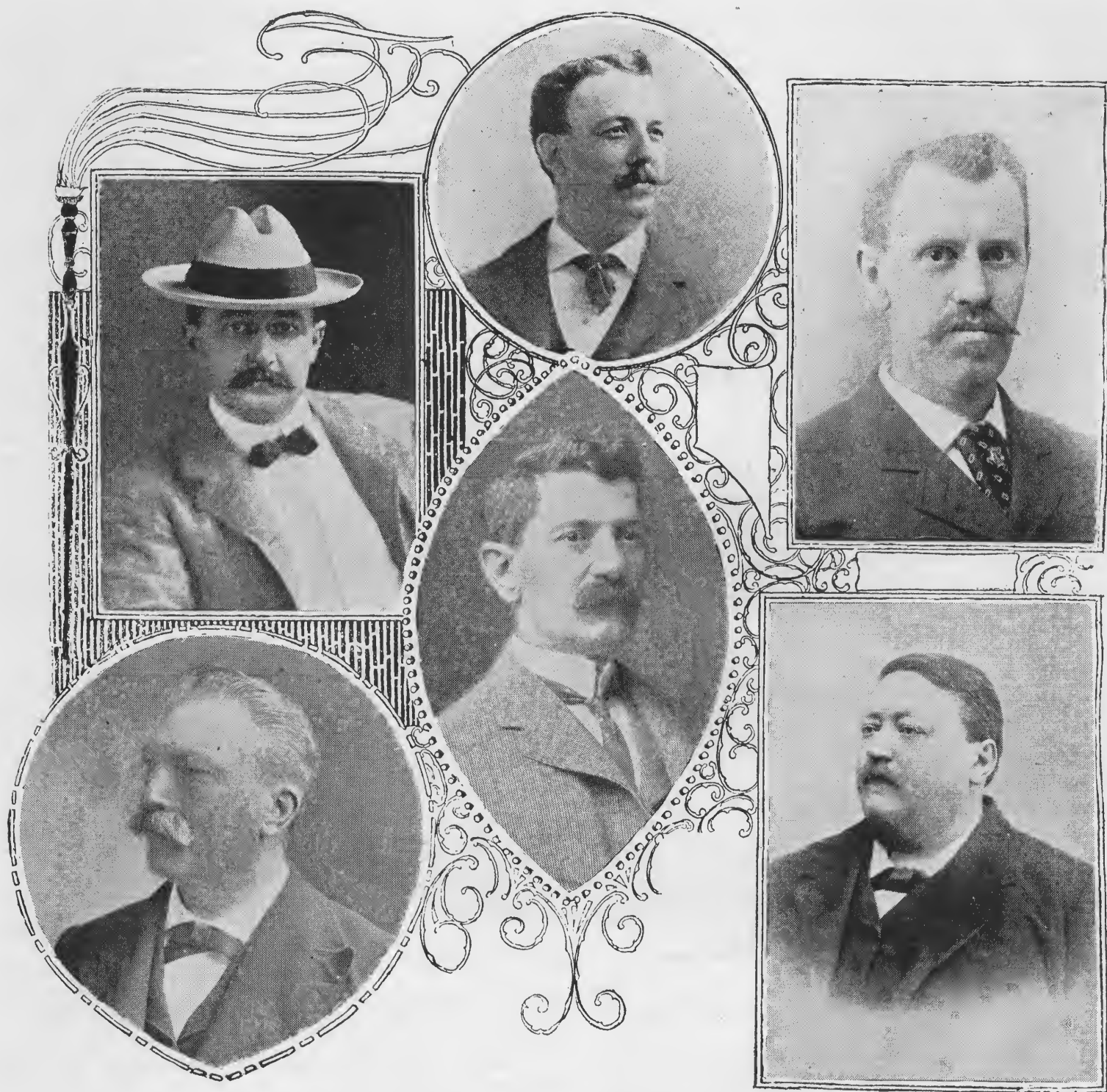
Die Lage des Rathhauses ist so günstig, wie sie nur gedacht werden kann; ein Gang von fünf Minuten bringt die Fremden in den Hauptgeschäftstheil oder westlich nach dem Union-Bahnhofe; außerdem führen Straßenbahnlinien nach allen Richtungen hin. Vom Kolosseum ist das Gebäude nur drei Straßengevierte entfernt; ebenso nur wenige „Blöcke“ vom Postamt, der öffentlichen Bibliothek und mehreren Theatern.

Mit den übrigen Sehenswürdigkeiten der nächsten Feststadt werden wir den Leser nach und nach in Wort und Bild bekannt machen, so daß beim Besuche des Festes ein „Badeker in der Westentasche“ zu den unthigen Dingen gehören wird, die der Säger getrost zu Hause lassen darf.



Das neue St. Louiser Rathhaus.

* Bundes-Sängerfest 1903. *



Die Beamten der fest-Behörde.

Adam Linck, korrespondirender Sekretär.

Edward L. Preetorius, Schatzmeister.

August Hoffmann, Finanz-Sekretär.

Otto Stifel, Präsident.

Charles Schweickardt, 1. Vize-Präsident.

Louis Schaefer, 2. Vize-Präsident.



Die ersten Vorbereitungen für das große Weltausstellungs-Sängerfest sind getroffen worden, und die Grundlage ist damit geschaffen, weiter zu arbeiten für einen glänzenden Triumph des deutschen Männergesanges. Zunächst wurde mit der Aufstellung des Programmes begonnen, da die Bundesbeamten von der durchaus richtigen Ansicht ausgingen, daß die Sänger sich mit ihren Aufgaben so früh, wie möglich, vertraut machen sollten. Zu dem Zwecke berief Präsident Deiler den musikalischen Beirath auf den 24. September nach St. Louis zu einer Sitzung zusammen, und in dieser wurden dann die folgenden Lieder für das Sängerfest ausgewählt:

1. Volkslieder.

„Wohin mit der Freud“; Ach du klar blauer Himmel.....F. Silcher
 „Lebewohl“; Morgen muß ich fort von hier.....F. Silcher
 „Klage“; In einem kühlen Grunde.....Gluck
 „O bleib bei mir“; Wie die Blümlein draußen Zittern.....Volksweise
 „Nun leb' wohl du kleine Gasse“.....F. Silcher
 „I hoffe das Best“; Herzerl was kränkt dich so sehr.....F. Silcher

2. „A capella.“

„Der Wald“; O Wald mit deinen duft'gen Zweigen.....Karl Häser

„Blau Neugelein“; Du bist im Strahlenkleide.....J. Witt
 „Lenzeshmahnen“; Die Rose träumt.....C. H. Doering
 „Jägers falsch Lieb“; Rings wie so todtenstill.....Hf. Dregert
 „Abendfeier“; Schweigsam treibt ein morscher Einbaum.....

[C. Attenhofer
 „Der Wanderbursch“; Ein duftig Sträußlein am Hut.....C. Weidt

3. Gesänge mit Orchester.

„Hymnus an die Zukunft“; Du mit den zartesten Schwingen.
 [Jos. Rheinberger
 „Truglied“; Chor aus der Oper „Jesondra“, Auf und laßt die
 Fahnen fliegen.....L. Spohr
 Eine größere Nummer mit Orchester-Begleitung wird noch später
 ausgewählt werden.

* * *

„Das deutsche Lied“ wird bis zum Sängerfeste in jeder Nummer eins dieser Lieder bringen. Fernerhin wurden die Lieder für das Bundes-Liederbuch ausgesucht; dieselben werden demnächst dem Druck übergeben, sodaß das Buch Ende März 1902 zur Abnahme fertig ist.

Anwesend waren in jener Sitzung die Herren Prof. J. H. Deiler, New Orleans; L. Ehrgott, Cincinnati; R. Stempf und Wm. Lange von St. Louis. Bundes-Sekretär Adam Lind, welcher ex officio anwesend war, wurde zum Schriftführer ernannt.

Die fest-Behörde.

Auf dem neutralen Boden der St. Louis Turnhalle, gewählt, um keinem Gesangsverein, wenn auch nur scheinbar, einen Vorzug zu geben, wurde am 20. November der lokale Exekutiv-Ausschuß für das Bundes-Sängerfest 1903 organisiert, soweit die Besetzung der höchsten Ämter in Betracht kommt.

Zu der Versammlung, die von dem St. Louiser Vice-Präsidenten Herrn Charles Schweickardt, geleitet wurde, hatten sich als Vertreter von annähernd 600 aktiven Sängern ungefähr 50 Delegaten eingefunden. Die Bundesbehörde wurde durch den zugleich als Protokollführer fungierenden Sekretär, Hrn. Adam Lind, sowie durch die Herren Chas. Leibniz und Leonhard Priester repräsentiert.

Nach Erledigung der üblichen Präliminarien wurde unverzüglich zur Wahl der Oberbeamten geschritten; für jedes Amt wurde nur eine Nomination gemacht, und diese fand durchweg den einstimmigen, oftmals stürmischen Beifall der Anwesenden, wurden doch nur solche Männer in Vorschlag gebracht, deren Namen im ganzen Gemeinwesen einen guten Klang haben und Bürgschaft dafür geben, daß das Fest unter energischer zielbewußter Leitung stehen wird.

Der Beamtenstab setzt sich wie folgt zusammen:

Otto Stifel, Präsident;
 Edward L. Preetorius, Schatzmeister;
 August Hoffmann, Finanz-Sekretär;
 Charles Schweickardt, 1. Vize-Präsident;
 Louis Schäfer, 2. Vize-Präsident;
 Adam Lind, korrespondirender Sekretär.

Dazu kommen noch die Herren Leibniz und Priester als Bundes-Beamte und folgende von den einzelnen Vereinen erwählte Direktoren: Arthur Weigelt, Gust. Oberbeck, C. D. Harris, L. F. Hammer, jr., Fr. Hiller, Jos. F. Dickmann, F. W. Red, George Withum, Ernst Softmann, Herm. Diehm, Jul. Herz, Adam Schmidt, Aug. Klasing, Wm. Boefer, Louis Blase, Ernst Helfensteller, Fred. Wiederholdt und Ed. Büchel. Ganz vollständig ist damit die Festbehörde noch nicht, denn einigen Vereinen wurde gestattet, ihre Mitglieder für die Körperschaft später zu ernennen.

Die erste Sitzung der Festbehörde wird voraussichtlich im Januar 1902 stattfinden; jedoch bleibt es dem Präsidenten überlassen, den Zeitpunkt festzusetzen.

Was oben im Allgemeinen über die treffliche Zusammensetzung der Festbehörde gesagt ist, das hat auf jedes einzelne Mitglied derselben Bezug.

Präsident Otto Stifel, ein Mann in der Vollkraft seines Lebens und Wirkens, steht an der Spitze des St. Louiser Brauerei-Syndikats, dessen Geschäfte er mit Geschick und Umsicht verwaltet. Getreu den Traditionen seiner Familie, hat er stets ein mitfühlendes Herz und eine offene Hand, wo es Noth zu lindern giebt. Alle gemeinnützigen Bestrebungen, insbesondere die der deutschen Kreise, finden demgemäß an ihm einen eifrigen Förderer. Herr Stifel verbindet außerdem mit praktischem Geschäftssinn Liebe und Verständniß für Kunst und Wissenschaft,

so daß er ganz besonders geeignet für das ihm übertragene hohe Amt erscheint.

Schatzmeister Edward L. Preetorius steht als einer der Chefs der „Westlichen Post“, des größten und angesehensten deutschen Blattes westlich von New York, jedem Deutschen in St. Louis sozusagen persönlich nahe, denn der Name „Preetorius“ gehört seit einem Menschenalter zu den „Haushaltungswörtern“ in deutschen Kreisen. Von Herrn Preetorius darf man gewiß sein, daß er nicht nur die geschäftlichen, sondern auch die repräsentativen Pflichten, die ein solches Fest mit sich bringt, in glänzender Weise erfüllen wird, und seine gewinnende Liebenswürdigkeit wird ihm sicherlich alle zu Freunden machen, die mit ihm in persönlichen Verkehr treten.

„Dornenvoll ist der Posten des Finanz-Sekretärs“. Mit diesen bezeichnenden Worten wurde die Nominierung von Herrn August Hoffmann vollzogen. Nun, das Amt hat seinen Mann gesucht und gefunden, hat doch Herr Hoffmann dieselbe verantwortliche Stellung, zusammen mit der des Vorstehenden der Hallenbau-Behörde des letzten Sängerfestes, bekleidet, und zu allseitiger Zufriedenheit ausgefüllt. Herr Hoffmann ist Präsident einer angesehenen Bank, Präsident der Freien Gemeinde von Nord St. Louis und Mitglied des städtischen Oberhauses, in welchem er sich durch unantastbare Rechtlichkeit und die unerschrockene Verfechtung der Rechte der Bürgerschaft gegenüber unerfülllichen Korporationen einen beneidenswerthen Namen erworben hat.

Die Person des 1. Vize-Präsidenten ist wohl den meisten Sängern, wenigstens dem Namen nach, bekannt, da Herr Charles Schweickardt bekanntlich auch zweiter Vize-Präsident des Nordamerikanischen Sängerbundes ist. Herr Schweickardt ist Mitglied mehrerer der angesehensten Gesangsvereine in St. Louis und scheut weder Zeit, noch Mühe oder Kosten, wenn es gilt, deren Bestrebungen zu fördern, wozu ihm seine zahlreichen geschäftlichen Verbindungen von unschätzbarem Nutzen sind.

Ein wackerer Sänger und tüchtiger Geschäftsmann ist auch der 2. Vize-Präsident, Herr Louis Schäfer, dem zugleich das Verdienst gebührt, den deutschen Männergesang in den Turnvereinen kräftig zu vertreten. Als „self-made man“ in des Wortes bester Bedeutung hat Herr Schäfer mit allen Kreisen Fühlung, und sein praktischer Rath hat schon in so mancher knifflischen Sache den Ausschlag gegeben.

Dem korrespondirenden Sekretär einige „warmgefühlte“ Worte zu widmen, sollte uns eigentlich unsere Bescheidenheit verbieten, denn Herr Adam Lind ist Mit-Herausgeber dieses Blattes, und eine Lobrede auf ihn könnte vielleicht als Mangel an gutem Geschmack ausgelegt werden. Aber sie ist auch nicht nothwendig, denn seit Jahren ist Herr Lind korrespondirender Sekretär des Bundes, und daß er sich als solcher bewährt hat, bewies seine einstimmige Wiedererwählung im letzten Sommer.

In Arbeit wird es der Festbehörde nicht fehlen, denn die Zeit ist kurz und das Feld der Thätigkeit groß. Sobald deshalb die nöthigen Comites organisiert worden sind, wird die Maschinerie der Vorbereitungen mit Hochdruck arbeiten, und die Beamten können dabei auf die Unterstützung der gesammten Bürgerschaft rechnen.

„Das deutsche Lied“

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Co.
im Interesse des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Offizielles Organ des „Sängerbezirks St. Louis“ und der „Vereinigten Säger von St. Louis.“

Abonnements-Preis \$1 00 per Jahr.

Geschäftsleiter { Chas. Leibniz, Präf.
Adam Lind, Seffr.

Redakteur, Hans Sackel. Technischer Leiter, Carl Beck.

Alleiniger Anzeigen-Agent: Hugo Sarnier, 114 nördl. 4te Str., Zimmer 4.

Redaktion und Druckerei:
Zweite Etage,
114 North Fourth Street,
(gegenüber dem „Planters Hotel.“)



Geschäftsoffice:
1052 PARK AVENUE,
St. Louis, Mo.

An die Sänger.

Deutsche Sänger! Euch soll „Das deutsche Lied“, das heute zum ersten Male vor die Öffentlichkeit tritt, gewidmet sein — Euch, die Ihr die vornehmsten Träger der Ideale und Traditionen des alten Heimathlandes seid! Der Turnerbund und die verschiedenen Orden, sie alle haben Zentral-Organen, deren Aufgabe es ist, nicht nur das Echo ihrer Wünsche und Bestrebungen zu bilden, sondern auch Nachricht zu geben von Allem, was in der betreffenden Organisation vorgegangen ist oder geplant wird. Diese beiden Ziele, angewendet auf die Gesangsvereine des ganzen Landes, im Besonderen auf die des Nordamerikanischen Sängerbundes, wird „Das deutsche Lied“ verfolgen, und damit ist so gleich sein Programm in kurzen Worten ausgedrückt.

Auf der Buffaloer Tagssatzung des Bundes kam der Wunsch nach einem derartigen Blatte zum berechneten Ausdruck; die Idee fand allgemeinen Anklang, und der Sängerbezirk St. Louis nahm zuerst offiziell dazu Stellung, indem er die Herausgabe eines amtlichen Organs einstimmig indossirte. Dasselbe thaten die „Vereinigten Säger von St. Louis“.

Korrespondenzen mit maßgebenden Persönlichkeiten und Vereinen anderer Städte ergaben, daß das Bedürfnis durchaus nicht nur ein lokales ist; und die von allen Seiten den Herausgebern zu Theil gewordene Ermuthigung berechtigt zu der Hoffnung, daß es an Unterstützung des Unternehmens nicht fehlen wird, solange dieses unentwegt, von keinerlei selbststischen Motiven beeinträchtigt, diejenigen Interessen vertritt, zu deren Wahrung es gegründet worden ist. Daß es immer so sein soll, darauf wird unser ganzes Trachten und Streben gerichtet sein.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur zu senden.

„Sänger-Bezirke“ bewahren vor Zersplitterung.

„Künstler-Konzerte und Sänger-Feste“ sind zweierlei.

„Die Fest-Behörde ist organisirt:“ der erste Schritt ist gethan.

„Das Briefkasten-Quartett“ wartet auf Arbeit. Enttäuschet sie nicht.

„Das deutsche Lied“ sollte nicht nur gesungen, sondern auch gelesen werden.

„Ein St. Louiser Fest“ hat noch selten mit einem „Defizit“ abgeschlossen.

„Stifel, Preetorius und Hoffmann“! Ein Dreigestirn, auf das St. Louis stolz sein kann.

„Lange Artikel mögen gut sein;“ kurze werden gelesen. Zarter Wink für unsere Mitarbeiter.

„Bundes-Präsident und Fest-Präsident.“ Die Namen Beider geben die beste Bürgschaft für den Erfolg.

„Lake Erie Sängerbund“ und die Sangesbrüder in Canada klopfen an. Ihnen soll aufgethan werden.

Sängerfest und Weltausstellung! Ersteres für den Erfolg der letzteren unentbehrlich, aber nicht umgekehrt.

„Aller Anfang ist schwer.“ — Stammbuchvers für Diejenigen, die an unserer ersten Ausgabe zu „nörgeln“ haben.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ sagt der Nordamerikanische Sängerbund, da meint er die „unabhängigen“ Vereine.

„Wenn auch in St. Louis herausgegeben,“ ist „Das deutsche Lied“ für die Sänger des ganzen Landes bestimmt; vergesset das nicht!

„Das deutsche Lied“ ist unser Weihnachtsgeschenk an die Sänger. Abonnements als Neujahrsgabe für uns werden dankend entgegen genommen.

Dem „Louisville Liederkrantz“ noch nachträglich unseren Glückwunsch. Möge der Senior-Verein auch unter dem neuen Banner seine führende Stellung behaupten.



Carl Fischer,

Musikalien-Handlung und Verlag

6, 8 und 10 Fourth Ave.,

(Cooper Square.)

NEW YORK.

Größtes Lager deutscher Gesangswerke für Männer, Frauen und Gemischten Chor.

Reichste Auswahl in Chorwerken mit Orchester-Begleitung; Opern, Operetten, Humoristischen Szenen, Ensembles, Solos, Couplets, Chören und Quartetten, mit und ohne Begleitung; Theater- und Musikalischen Aufführungen aller Art; Liederbüchern, Sammlungen, Gesangs-Schulen und Studien, u. s. w.

Kataloge gratis. Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten. Höchster Rabatt für Vereine und Dirigenten.



Zu beziehen vom Autor.

P. Ilgen's Gedichte.

„Blüthenwehen“, gebunden = = \$1.00
„Welt- und Gottesreichsklänge“, brosch. 75
„Herzensleben in Liedern“ = = 75
In Vorbereitung: 1 Bd. Vorträge 1.00

Tel. Kinloch D. 2095.

3546 Page Boulevard, St. Louis, Mo.

DR. P. ILGEN,

Pfarrer der deutsch-protest. Kirche 3. Hg. Geist.

Der Deutsche und das Lied.

(Original-Beitrag von Dr. Pedro Ilgen.)

Kräftig, aus dem Geist geboren, von bezwingender Allgewalt — gleich einem frischen Bergstrom, der von felsigen Höhen hinunterstürzt in die Thalestiefen, in seinen schäumenden Wellen die Impulse der Kraft für unzählige Zwecke der Menschen tragend, so ist die deutsche Sprache als Trägerin der höchsten geistigen Impulse und Kräfte der Kulturwelt, um so mehr deshalb, weil die deutschen Stämme der Welt nicht nur die größten Denker, die tief- und weitblickendsten Geister und Sprachdichter, sondern auch die größten Ländichter gaben, die mit dem Geist durchglühten Worte auch den echten, rechten Klang zu verbinden wußten. Ob es Worte süßer Minne oder des hohen Idealismus wie in den Zeiten friedlicher Volksentwicklung, oder ob es Worte wie Donner des Gerichtes, wie zu Zeiten stürmischer, patriotischer Erhebungen, gewesen, immer fand der deutsche Sänger auf seiner Harfe den rechten Ton, die fröhlichen und ernstesten Gesänge des Einzel- wie des Gemeinlebens seines Volkes mit hinreißendem Tonspiel zu begleiten. Die allseitige Entwicklung des deutschen Volkes ermöglichte auch eine allseitige Gestaltung der Ideen auf allen Gebieten, die eine Darstellung der Gedanken oder der Gefühle zu lassen. Unsere Väter verstanden es, leuchtende Gedanken, Welt und Zeit bewegende Ideen, obgleich die Menschheit nicht immer reif für dieselben war, festzuhalten, die prophetischen Gesichte und Träume in Sprach- und Ländichtungen der Nachwelt als heilige Vermächtnisse zu übergeben.

Und da ist es in Sonderheit das „deutsche Volkslied“, in dem eben doch nun einmal das Herz des deutschen Volkes lebt, in dem jene flammenden, begeisterten Worte und jene urkräftigen, bezwingenden Klänge, aber auch jene süß-zarten Weisen und jene fröhlichen, mit köstlichem Humor gewürzten „Allerweltsschnurren“ zum Ausdruck gebracht wurden. Das deutsche Volkslied ist und bleibt

für das deutsche Herz eine geistige Vergnügungsquelle, die wir nicht hoch genug schätzen können. In ihren Fluthen schillert es in allen Farben; hunderte, ja tausende lieblicher Gestalten und Naturwesen spiegeln sich darinnen. Bald sind es Blümlein, deren fast jedes im Liede ein poetisches Räthsel zu lösen hat, bald blühende Hecken und grüne

nende Gelände, Wald und Flur, Berg und Thal, Fluß und See; bald ist es das Morgen- oder Abendgold, der blaue Himmel mit Silbergewölk durchzogen, die strahlende Königin des Tages oder der bleiche Mond mit seinen blinkenden Trabanten. Freundschaft, Liebe und Treue, Pflicht und Recht, Freiheit und Tapferkeit, Heimath und Vaterland, ja alles, was uns lieb und theuer, alles, was schönes, was gutes, was edles die

Erde trägt oder die Menschenbrust in sich birgt von der fröhlichen und träumerischen Jugendzeit bis zum stillen Feierabend des Lebens hat im deutschen Volksliede seine Verewigung gefunden. Es hat eine Welt in sich aufgenommen, und zwar gerade so, wie sie wirklich ist. Unsere Dichter und Componisten haben der Natur an der Brust gelegen, haben ihren Odem und Pulsschlag belauscht, und auch das Menschenherz in seinem „Lieben und Hasen“, in seinem „Hoffen und Bangen“, in seiner „Luft und in seinem Leiden“, tritt uns in demselben allenthalben in den Zügen echter, wahrer Natürlichkeit entgegen. Das ist es, was das deutsche Volkslied uns so lieb und werth, so heilig, was es uns sterblich gemacht. —

Wenn uns seine Klänge umrauschen, so ist es uns, als ob die alte, liebe, traute Heimath uns grüßte. Wir hören im Geiste Glocken klingen und Wellen rauschen, uns ist's, als ständen wir am alten heimathlichen Gelände, am altersgrauen bemooften Fels und schauten hinab auf's stille Städtchen im Thale und auf die fliehenden Fluthen des Rheins. Uns

ist's, als schauten wir drüben die Lorelei und lauschten dem Liede vom Schiffer im kleinen Nachen, und dazwischen hören wir die deutschen Eichen rauschen und seitwärts von uns, hei — lustige Zecher, sie heben die Gläser und singen:

„Nur am Rhein da möcht' ich leben,
Nur am Rhein da möcht' ich sein,
Wo die Berge tragen Neben,
Und die Neben gold'nen Wein!“

Deutsches Wort und Lied bilden denn auch die Brücke, die uns Deutsch-Ameri-

kaner noch verbindet mit der alten Welt. Dort liegen die eigentlichen Wurzeln unserer Kraft, dort blühte für Manchen der Lenz einer glücklichen Jugendzeit oder der Mai der ersten Liebe, dort sprudelten für Tausende die Quellen, an denen sie Wissen und Bildung schöpften, dort liegt für Manchen auch seines Glückes Grab. Was für ein Geschick uns aber immerhin bestimmt haben mag, eine neue Heimath zu suchen, ob wir in jugendlicher Begeisterung mit dem Stahl in der Rechten und dem Worte „Freiheit“ auf den Lippen für die Ideen einer neuen Zeit eingestanden und dann geächtet fliehen mußten, oder ob das gelobte Land jenseits des Meeres unsere Erwerbslust gereizt, darin sind wir einig, deutsches

Wort und Lied und auch die Heimath sollen uns heilig bleiben bis zum letzten Athemzuge.

Wo deutsch gesprochen wird und wo man deutsche Lieder singt, da weht aber auch der Geist der Freiheit. Der deutsche Sänger hat nie seine freie Gedankenrichtung und seine freie Weltanschauung verläugnet. Er sah immer im deutschen Wort und Lied eine Garantie, ein Patrocinat der freiheitlichen, persönlichen Rechte. Ein Mucker und ein deutscher Sänger sein, das ist eine Unmöglichkeit. Wenn je ein deutscher Sänger zum Mucker geworden ist, so hat er entweder vorher seine Stimme und seinen Verstand verloren, oder er ist an einen Ort verschlagen worden, wo weder gesungen noch getrunken wird und ihm deshalb das Halszäpfchen dermaßen einschrumpfte, daß er sich vor die Alternative gestellt fand: „Kann ich nicht singen und schlucken, so muß ich mucken!“

Leider haben so manche unter den ungünstigen Lokalverhältnissen die liberale Gesinnungsweise unserer handfesten, alten, deutschen Väter mit puritanischer Engherzigkeit und deutsch-vernichtenden Tendenzen vertauscht, und manchmal will es uns scheinen, als ob unsere heiligsten Güter auf die Aussterbeliste gesetzt seien, in Sonderheit, wenn wir sehen in welcher Richtung das heranwachsende Geschlecht seine Ideale zu erstreben sucht.

Bleibt deshalb die treuen Hüter deutschen Liedes. Mögt männiglich ihr trotz jeglicher Reaktion, mögt Ihr immer an der Spitze der fortschreitenden Menschheit stehen, mögt in Wort und Lied Ihr es prophetisch verkünden, daß der Himmel auf die Erde steigt, wenn Recht und Liebe, Treue und Frieden sich küssen werden unter den Menschen und wenn das Licht der neuen Zeit in seinem Vollglanze das Erdenrund beschleiert.

Ein fröhlich Lied zur rechten Zeit
Erweckt Lust und Heiterkeit.



Dr. Pedro Ilgen.

Der Opernsänger.

Novellette von Theodor Gröpe.

Bastian, der Wirth des Gasthauses zur Forelle, stand schmunzelnd auf der kleinen Treppe, die von der schattigen Veranda hinab in den großen Gesellschaftsgarten führte. An den Tischen unter den breitblättrigen Kastanienbäumen saßen zahlreiche Gäste, Herren und Damen, in fröhlicher Unterhaltung, auf dem Rasenplatz spielten Kinder, und Fritz, sein Kellner, hatte alle Hände voll zu thun. Ja, seit Hainbach ein beliebter Erholungsort für Sommergäste geworden war, hatte die „Forelle“ seinem Besitzer schon manches Goldfischchen eingebracht. Behaglich rieb er sich die runden Hände.

Drinne, am Stammtisch der Herrenstube saßen zwei Gäste, die augenscheinlich diese zufriedene Stimmung nicht theilten. Einer von ihnen, offenbar ein Förster, hatte sich mißmuthig in die Ecke des schwarzen Ledersofas gelehnt und holte von Zeit zu Zeit eine dicke Rauchwolke aus seiner kurzen Weidmannspfeife.

„Möchte nur wissen,“ begann er mit einem grimmigen Seitenblick auf das lebhaftes Treiben im Garten, „wer die Städter überhaupt hergeholt hat! Haben in Ruhe und Frieden gelebt die langen Jahre her, und nun, seit ein paar Sommern, muß das Fremdenvolk hier einfallen wie die Heuschrecken in die Saat! Kein Weg und kein Steg ist im Wald, wo man nicht den Luftschnapper begegnet! Kein Wild hat Ruhe vor ihnen! Droben am „Sautopf“ haben sie mir einen kapitalen Zehender vergrämt; aber ich werde es durchsehen beim gnädigen Herrn, in mein Revier kommt keiner mehr oder“ . . .

Er streckte, die Drohung unterdrückend, seine mit hohen Jagtkiefern bekleideten Beine weit von sich, unbekümmert darum, daß er die Füße seines Genossen unsanft berührte.

„Pardon!“ sagte dieser, der Amtsschreiber, seine Füße zurückziehend, um sie unter seinem Stuhl unterzubringen; mit einem abermaligen „Pardon“ aber fuhr er erschreckt wieder zurück, denn dort lag Tiras, des Försters Hund, der knurrend

den Eingriff in sein Revier abwies.

„Ein kluges Thier, der Tiras!“ meinte er hinüber zum Förster. „Ja, was die Fremden angeht, bin ich ganz Ihrer Meinung. Aber Hainbach scheint sich immer mehr zu einem richtigen Curort auszuwachsen. Unten in den Luisehof ist eine Frau Lucy Stetten eingezogen, eine Witwe, muß reich sein, hat Bediente und sozusagen einen ganzen Marstall mitgebracht. Wie ich vorhin das Dorf heraufkomme, begegnet mir der Cantor Lohmann. Hat große Rosinen im Kopf, denn er will ein Concert geben zum besten unserer Hainbacher unten im Steinwassertal, denen das Märzwasser so vielen Schaden angerichtet hat. Und wissen Sie wen der Cantor da mit'ranbringen will? Den berühmten Hofopernsänger, der vorige Woche nach Hainbach gekommen ist. Nun, da wird sich unser guter Cantor wol verrechnet haben, doch da ist er ja selbst!“

Mit hastigen Schritten trat der besprochene ein, eine hagere Erscheinung im dunkeln Rock.

„Nun, Herr Cantor, wie stehen die Aktien?“

„Diener, meine Herren! Guten Tag, Herr Förster! Wie die Aktien stehen fragen Sie? — Meterhoch über pari! Er hat zugesagt! Zugesagt! Ich kann das Glück noch gar nicht fassen. Der berühmte Curt Senden in meinem Concert! Mein Gott, was werden die Kollegen sagen! Der erste Heldentenor der Gegenwart!“

Der Sprecher drückte seine weißen, schlanken Finger wie beschwichtigend an die blaugeäderten Schläfen und strich die dünnen, ergrauenden Haare aus der Stirn. Aus den klugen, etwas schwermerisch dreinblickenden Augen leuchtete eine ehrliche Begeisterung. „Ein Mann sage ich Ihnen, ein herrlicher, ein großartiger Charakter!“

Der Förster rückte unruhig in seiner Ecke hin und her und sog immer dickere Wolken aus seiner Pfeife.

„Wie er so vor mir stand, als ich ihm meine Bitte vorgetragen hatte“, fuhr der Cantor, nachdem er rasch einen Zug aus dem ihm gebrachten vollen Schoppen gethan, eifrig fort,

„und mich mit seinen großen, ernsten Augen ansah und dann mit einem feinem Lächeln erwiderte: „Sie wissen offenbar nicht, daß ich bisher jede Einladung, mich außerhalb meines speciellen Berufs hören zu lassen, ausnahmslos abgelehnt habe. Man hält das für Hochmuth meinerseits — mein Gott, warum soll ich nicht hochmüthig sein! Und nun kommen Sie! . . . hier singen . . . in Hainbach singen! O Ven Afrika!“ — Ja, meine Herren, wie er so sprach, da kam mir erst das Gewagte meiner Bitte recht zum Bewußtsein, ich hatte nur allein an die Noth da unten im Steinwassertal gedacht. Ich überlegte mir eben, wie ich schicklicher Weise das Geschehene rückgängig machen könne, da kam er schon vom Fenster zurück, an dem er eine Weile gestanden und in den Garten hinausgesehen hatte, blieb vor mir stehen — er ist einen Kopf größer als ich — legte mir die Hand auf die Schulter und sagte: „Ich bin bereit, Herr Cantor!“ Ja, meine Herren, was soll ich Ihnen sagen? Vielleicht ist's nur eine Künstlerlaune von ihm, aber eine großherzige That bleibt's doch, und ich schäme mich nicht, es zu sagen. Als er so kurz und bündig sagte: „Ich bin bereit!“ . . . ist es mir feucht in die Augen gekommen!“

Der Förster räusperte sich mit einer Heftigkeit, daß der Schreiber rasch nach seinem Glase griff, um dem Zürnenden begütigend zuzutrinken.

Inzwischen fuhr der Cantor fort: „Hierauf nöthigte er mich zum Setzen, und nun beriethen wir zusammen das Programm, er allein könne doch das Concert nicht retten.“ Was meinen Sie? Kurt Senden kann das Concert nicht retten! Hahaha! Wir besprachen dann jede Nummer. Unser kleiner Männergesangsverein soll einige Piecen vortragen, Colleague Jakob spielt ein Cello solo mit Orgelbegleitung, und Fräulein Hanna, die Tochter unseres guten Pastors, wird mit Senden ein Duett aus „Jephtha“ singen, alles in allem: es wird ein Concert, an dem die Engel im Himmel ihre Freude haben müssen! — Aber nun heißt's für unseren Gesangsverein: Antreten! Alles was Stimme hat, muß 'ran! Es ist sozusagen Ehrensache für uns Hainbacher! Ihre Bassstimme z. B. Herr Förster“ . . .

„Das lassen Sie sich nur vergehen!“ fiel der Angeredete jetzt mit dröhnender Stimme dem Sprecher ins Wort, „das fehlte mir gerade

noch, mich neben den Firtelanz aus der Stadt hinzustellen und auslachen zu lassen von dem hochnäsigen Publikum! Ich muß überhaupt sagen, es wundert mich, daß Sie als verständiger und gebildeter Mann, wie wir sie kennen, so einen Plan machen können! Aber, wie gesagt, die Luftschnapper stellen alles auf den Kopf — ich hab' sie im Magen!“

„Sind heute bei schlechter Laune, Herr Förster“, erwiderte der Cantor, sein Glas leerend, „entschuldigen Sie, daß ich schon wieder aufbreche, aber ich muß sofort an die Vorbereitungen gehen! Mir schwirrt der Kopf!“

(Fortsetzung auf Seite 18.)

ESTEY — Dieser Name steht in Verbindung mit Allem was an einem musikalischen Instrument „Gutes“ ist, und irgend ein Piano oder Orgel, das den Namen „Estey“ führt, kann mit Zuversicht empfohlen werden wegen seines reinen und herrlichen musikalischen Tones, wegen feinsten und perfekter Herstellung und wegen seiner großen Leistungsfähigkeit. Pianos werden verkauft, vermietet, gestimmt, vertauscht oder versandt.

The Estey Co.,

No. 1116 Olive Street.
ST. LOUIS.

Fleischmann's Buffet
510 MARKET STR.

Ein Versammlungs-Vocal im Centrum der Stadt für das deutsche Publikum.
Das einzige zuverlässige Stellungsvermittlungsbureau für Kellner, Köche und Bartenber.
Billiards und Pooltables.
Robert Benjamin, Manager.

Aug. Wibbelmann,

Feine Weine und Siquöre,
1430 Market Street,
ST. LOUIS.

Bell Telephone, Main 1272A.
Kinloch Telephone, B782.

ADOLPH MEYER
Livery and Undertaking Co.

Office 601 & 603 Park Avenue, ST. LOUIS.

Adolph H. Meyer, President,
J. C. Brockmeier, Sec. and Treas.

GOETTLER HAT CO. 1260 South Broadway.

Die Weltausstellung in Verbindung mit dem nächsten Bundes-Sängerfest.



Kurze anderthalb Jahre sind es, die uns von dem nächsten Bundes-Sängerfeste trennen. Dasselbe hat diesmal für den Nordamerikanischen Sängerbund eine ganz besondere Bedeutung, denn es wird in einer Stadt abgehalten werden, welche sich mit dem Ehrgeiz trägt, zu derselben Zeit eine Weltausstellung zu veranstalten, die alle früheren derartigen Unternehmungen in den Schatten stellen soll.

Die Industrien und Künste aller Welttheile sollen in freundschaftlichen Wettstreit miteinander treten; dazu gehört aber auch, daß Vertreter aller Herren Länder, theils als Aussteller, theils als Besucher, sich einfinden werden, die einen, um die Arena internationaler Konkurrenz zu betreten, die andern um zu sehen und zu studiren. In beiden Klassen werden voraussichtlich die Deutschen stark vertreten sein, und zwar aus praktischen wie aus idealen Gründen. Der Handel, das Gewerbe und die Industrie Deutschlands haben in den letzten beiden Jahrzehnten einen ungeahnten Aufschwung genommen, dessen Proben in Chicago und erst vor Kurzem in Paris die nicht ganz neidlose Bewunderung der übrigen Wettbewerber auf dem Weltmarkte fanden. Diese Erfolge aber haben zu noch größeren Anstrengungen angespornt, und so darf man für St. Louis, ohne allzugroßer Optimist zu sein, nicht nur auf eine

Wiederholung, sondern sogar auf eine Steigerung der bisher errungenen Triumphe rechnen. Ebenso aber wird auch die Zahl der Besucher aus der alten Heimath wahrscheinlich eine größere sein, als beispielsweise in Chicago zu verzeichnen war, denn seither haben sich die Verkehrsverhältnisse in einer Weise entwickelt, welche die Fahrt über's „große Wasser“ als eine kleine Vergnügungsreise erscheinen läßt.

Von Seiten der Weltausstellungs-Behörde werden an das Sängerfest großartige Erwartungen geknüpft, und mit Recht, da dasselbe zweifellos den Glanzpunkt in der langen Reihe von Kongressen und Konventionen, die im Jahre 1903 in St. Louis abgehalten werden sollen, bilden wird. Die Sänger können deshalb auch gewiß sein, daß die Ausstellungs-Gesellschaft ihnen das größtmögliche Entgegenkommen zeigen wird.

Den bisher bekanntgegebenen Plänen und Entwürfen nach zu schließen, wird das architektonische Gesamtbild von klassischer Schönheit sein. Als vornehmstes Bauwerk aber wird entschieden die Kunsthalle, mit den wunderbaren Gartenanlagen und den großartig geplanten Wasserkünsten bezeichnet werden können, deren genialer Entwurf allgemeine Anerkennung



Die Kunsthalle auf der St. Louiser Weltausstellung.

und Bewunderung gefunden hat. Zu gleicher Zeit wird sie ein Wahrzeichen dafür bilden, daß auch den Künsten und Wissenschaften in der Metropole des Mississippi-Thales Interesse und Verständnis entgegengebracht werden.



Columbia
Brewing Co.

♦ ♦ ♦
Brewers of
High Grade Beers.

Our Bottled Goods are the
Best in the Market. ♦ ♦

TRY THEM.

The Edelweiss
John Knopfle, Besitzer.
711-713 Nord 7te Strasse,
St. Louis.
Telephone, Kinloch A 1021.

EBERLE & KEYES
Undertaking Company.
Funeral Room,
1108 St. Ange Avenue, - St. Louis.
Telephone Main 33, Kinloch O 789.
In Verbindung mit den Stellungen No. 1100 St.
Ange Avenue.

10¢ **THE BEST OF THE BEST** 10¢
EXPOSITION
EXPOSITION CIGAR CO., ST. LOUIS.
MANUFACTURERS OF THE CELEBRATED TRY-ME-OH HAVANA 5¢ CIGAR

ANDREW PRACK,
President.

HARRY BENTZ,
Sec'y and Treas.

Broadway **CAFÉ CO.**

Stifel's
SPECIAL BREW
ON TAP. ♦ ♦

203 N. Broadway,

Phone Kinloch
B-1036.

Billiard Parlor
♦ ♦ Up-Stairs.
Bowling Alleys
♦ ♦ Down Stairs.

St. Louis, Mo.

Festlich, nicht schleppend.

Abendfeier.

J. V. v. Scheffel.

C. Attenhofer, Op. 35.

1. *p* Schweigsam treibt ein mor-scher Ein-baum,
2. *pp* Sanft sich wie-gend, leis' ver - klin-gend,

Tenor I. u. II.

1. *p* Schweigsam treibt ein mor - scher Ein-baum,
2. *pp* Sanft sich wie - gend, leis' ver - klin-gend,

Bass I. u. II.

glatt und ru - hig liegt der
süss er - ster - bend, kommt der
Ein - baum,
- klin - gend,
See; Ton,

glatt und ru - hig liegt der
süss er - ster - bend, kommt der
See; Ton, pur - pur
und

war - me A - bend - schat - ten *p* für - ben des Ge - bir - ges
Wel - le tra - gen schwingend *pp* sei - nen letz - ten Hauch da -

Schnee. Ei - nes Ei - land's Klo - ster - hal - len
von. Und der Hand ent - sinkt das Ru - der,

pp däm-mern aus der Fluth em - por; aus dem grau - en Mün - ster
im Ge bet erschweigt das Herz - und mir ist's, als trü - gen

Langsamer.

schal - len Glo - cken zu der Non - nen Chor: *pp* *sem - pi - ter - ni*
Ein - gel ei - ne See - le him - mel - wärts: (Hw' - ger Lie - be

molto cresc

fons a - mo - ris, con - so - la - trix tri - sti - um, pi - a ma - ter
rei - ne Quel - le der be - trüb - ten Trö - ste - rin, from - me Mut - ter

molto cresc

Sal - va - to - ris, a - ve, vir - go vir - gi - num!
des - Er - lö - sers, Gruss dir, Him - mels - kö - ni - gen!

* Nur der lateinische Text wird gesungen.

molto dimin.



Verzeichnis der Bundesvereine des Nordamerikanischen Sängerbundes.



Bundesbehörde und deren Beamte.

Präsident: J. HANNO DEILER, 2229 Bienville Ave., New Orleans, La.
 1. Vice-Präs.: CHAS. G. SCHMIDT, 1968 Central Ave., Cincinnati, Ohio.
 2. Vice-Präs.: CHAS. SCHWEICKARDT, Cottage, Forest Park, St. Louis, Mo.
 Schatzm.: JOHN P. FRENZEL, c. o. Indiana Trust Co., Indianapolis, Ind.
 Sekretär: ADAM LINK, 1052 Park Ave., St. Louis, Mo.
 Archivar: FRED. O. NUTZEL, 229 Second St., Louisville, Ky.
 Chas. Leibnitz, St. Louis, Mo. Eugen Niedenger, Chicago, Ill.
 Leo. Priester, " " Jacob Spohn, " "
 Jos. Heim, Cleveland, Ohio. Justus Emme, " "
 Ad. Finck, Buffalo, N. Y. William Ahrens, " "
 Fred. Stumpel, Allegheny, Pa. F. W. Fuhrmann, Cincinnati, Ohio.
 P. T. Mettler, Toledo, Ohio. Henry Heck, Pittsburg, Pa.

St. Louis, Mo.

Socialer Saengerchor, Sekr. Emil Leonhard, Recorder's Office.
 Liederkrantz, 13. und Chouteau Av., O. F. Schwerdtmann.
 Nord St. Louis Bundeschor, Abr. Bretscher, 2856 S. Jefferson Av.
 Rheinischer Frohsinn, Ad. Dehnert, 1923 Lami Str.
 Concordia Maennerchor, J. Ulrich, 2855 Geyer Av.
 St. Louis Saengerbund, Os. Weigelt, 3151 Texas Av.
 Harugarie Saengerbund, Phil. Schraub, 601 S. Broadway.
 Humboldt Liederkrantz, Karl Steiner, 4224a Easton Av.
 Carondelet Saengerbund, Wm. Kaufer, 7918 S. Broadway.
 Baden Saengerbund, 7900 N. Broadway.
 Rock Spring Saengerbund, G. H. Schirr, 3863 Manchester Av.
 Harmonie Maennerchor, Th. Uhlschmidt, 207 East Grand Av.
 Apollo Gesangverein, 9. und Bremen Av.
 Freier Maennerchor, Edgar H. Raeder, 1905 Herbert St.
 Chouteau Valley Maennerchor, Wm. Rehm, 3201 Chouteau Av.
 Sued St. Louis Bundeschor, John Deitz, 1903 S. 11. Str.
 Nord St. Louis Liederkrantz, E. Fabian, 4023 Glasgow Av.
 Harmonie Saengerbund, 623 Allen Av.
 Aurora Saengerbund, Balth. Muench, 1811 S. 3d Str.
 Liedertafel, Barths Halle, Chippewa und Oregon Av.

Chicago, Ill.

Orpheus Maennerchor, L. Kugler, 714 Schiller Bldg.
 Nord Chicago Liederkrantz, H. Engelhardt, 95 Orchard Str.
 Teutonia Maennerchor, Chas. Pich, 453 Lyndale Av.
 Schiller Liedertafel, Wm. Dreuth, 663 N. Halsted Av.
 Freier Sängerb'd, F. Roth, 229 Johnston Av.
 Polyhymnia, 180-182 22nd Str.
 Concordia Maennerchor, 370 W. 12te Str.
 Schleswig Holstein Saengerbund, Henninger's Halle, Clayborn Av. und Dayton Str.
 Arion Maennerchor der Sued Seite, H. Schmidt, 3138 Lowe Av.
 Liedertafel Vorwaerts, G. Sebastian, 62 Tell Court.
 Senefelder Liederkrantz, Alb. Rodig, 365 Larabee Str.
 Harmonie Maennerchor, John Wirth, 4358 State Str.
 Gesangverein Calumet, C. J. Winter, 9017 Commercial Av.
 Frohsinn, Peter Wagner, 3143-3147 State Str.
 Junger Maennerchor, E. A. Bieger, 64 Whiting Str.
 Schweizer Maennerchor L. Sala, Ecke Union und W. 4. Str.
 Ambrose Maennerchor, Ludwig Schmidt, 930 W. 21st Place.
 Almira Gesang'n, Fk. Roth, 229 Johnston Av.
 Germania Maennerchor, A. Holinger, 643 W. Str.

Cincinnati, Ohio.

Liederkrantz.
 Goodfellow Saengerchor, Henry Albertz, 1308 Walnut Str.
 Huedepohl Saengerrunde, L. Huedepohl, 46 McMicken Str.
 Liedertafel, Jos. Bach, 2222 Ravine Str.
 Garfield Liederkrantz, Nic. Kuhn, S. O. Ecke 15. und Race Str.
 Herwegh Maennerchor, Val. Sponagel, 1681 Central Av.
 Bairischer Maennerchor, Adam Sendelbach, 1639 Baltimore Av.



J. Hanno Deiler,
Bundes-Präsident.

A. P. A. Maennerchor, John Tiemeyer, 410 Mohawk Str.
 Druiden Saengerchor, John Klein, 520 South Liberty St.
 Odd Fellow Saengerchor, A. Hochstrasser, 1216 Gest Str.
 Baecker Gesangverein, Lno. Kippemacher, 1778 Sycamore St.
 St. Caecilia Maennerchor, Harry J. Groene, P. O. Box 55.
 Schweizer Maennerchor, Henry Rohr, 1300 Harrison Str.
 American Glee Club, Fred Meyer, Zimmer 7, Workman's Halle.
 Clifton Heights Maennerchor, Jungbluts Hall, Ravine und Warner Str.
 Concordia Maennerchor, 1400 Bremen Av.
 Pionier Maennerchor, Karl Fleischmann, 1720 Main Str.

Cleveland, Ohio.

Heights Maennerchor, John L. Schroeder, 110 Professor Str.
 Orpheus, E. Pampel, 54 Waltan Str.
 Cleveland Gesangverein, O. S. Baum, 57 Sheriff Str.
 Lyra, 1733 St. Clair Str.
 Harugarie Harmonic, Teutonia Halle, Scovill Av. und Mapel Str.
 Umland Gesangverein, Christ Benz, 670 Tod Str.
 Gesangsection, Socialer Turnverein, 618 Lorain Str.
 Liederkrantz, A. W. Radde, 426 Woodland Av.
 Deutsch - Ungarischer Saengerbund, Jos. Fischer, 11 Willet Str.
 Bairischer Maennerchor, Geo. Schneider, 1733 St. Clair Str.

Pittsburgh, Pa.

Orpheus, Henr. Moesta, 7239 Susquehanna Str.
 Mt. Washington Maennerchor, Aug. Ulrich, 46 Shiloh Str., 32. Ward.
 Beltzhoover Liederkrantz, Alb. Kammerer, 92 Sylvania Av., 38. Ward.
 Vorwaerts, L. Schatte, 5139 Kent Alley, 18. Ward.
 Eintracht, 36. und Leech Str., Station B.
 Bloomfield Liedertafel, John Bammberger, 4826 Scioto Str.
 Germania Liederkrantz, Ecke Race und Caliop Str.

Buffalo, N. Y.

Orpheus, A. E. Musler, c. o. Orpheus, Ecke Main und High Str.
 Saengerbund, J. C. Valentin, 473 Oak Str.
 Teutonia Liederkrantz, Theo. Steeg, 563 William Str.
 Harugarie Frohsinn, Jos. Brengel, 21 Howard Str.
 Harugarie Maennerchor, 264 Genessee St.
 Drei Bund Maennerchor, 726 Syracuse Str.

Kansas City, Mo.

Germania Maennerchor, Osc. Bawart, c. o. Heim Brewing Co., East Bottoms.

Toledo, O.

Maennerchor, Rob. Menzeck, 523 Monroe Str.
 Teutonia, Maennerchor, A. Pflueger, 505 Summit Str.

Belleville, Ill.

Liederkrantz, John H. Guth, 506 East D. Str.
 Kronthal Liedertafel, Os. Geil, 401 S. Spring Str.

Detroit, Mich.

Harmonie, T. Baust, 306 Macomb Str.

Milwaukee, Wis.

Musik-Verein, Max Griebisch, 582 Jackson Str.

Millvale, Pa.

Franz Abt Liederkrantz, Math. Kinnen, Bennet P. O., Allegheny.

Birmingham, Ala.

Gesangsection Deutscher Turnverein, P. O. Box 915.

New Castle, Pa.

Germania, John Petto, 182 E. Lutton Str.

Mobile, Ala.

Frohsinn, J. B. Eckel, c. o. Hammel & Co.

Fort Wayne, Ind.

Eintracht, Clemens Grahl, 166 Barr Str.

East Liverpool, O.

Liederkrantz, Theo. Lessel.

Newark, N. J.

Aurora, J. F. Leonhardt, 48 William Str.

Lima, O.

Arion, A. Weixelbaum.

Akron, O.

Liedertafel, P. A. Linkert, c. o. Werner & Co.

Allegheny, Pa.

Caecilia Maennerchor, Wm. Schwab, 29 Heu Str.

Arion, John Spitt, 29 Sommerset Str.

Schwaebischer Saengerbund, John Woerner, Jr., 74 Vista Str.

Koerner Maennerchor, H. C. Kleb, 15 Solar Str.

Druiden Saengerbund, John Beyer, 1404 East Str.

Teutonia Maennerchor, H. Schmidt, 1424 Ohio Str.

Louisville, Ky.

Liederkrantz, O. Nuetzel, 2029 2te Str.

Socialer Saengerchor, Christ. Bayer, 3721 Bank Str.

Schweizer Gesangverein Alpenroesle, John Lips, 329 E. Oruesby Str.

Concordia, Steph. Schnur, 1525 Shelby Str.

Wheeling, W. Va.

Arion Gesangsection, J. C. Jung, 607 Market Str.

Mozart, Aug. C. Nolte, 3923 Wood Str.

Beethoven Gesangverein, Gus. Roeder, 30 3te Str.

Evansville, Ind.

Concordia, Wm. Fritsch, 621 3te Av.

Maennerchor, Karl Dreeds, 22 East Indiana Str.

Liederkrantz, H. Hess, 1516 Hariet Str.

Columbus, O.

Liederkrantz, Thos. F. M. Koch, 190 S. High Str.

Maennerchor, Wm. M. Brunst, 323 East Fulton Str.

Clayton, Mo.

Mt. Olive Saengerbund, D. Schmidt, Co. Bank

Indianapolis, Ind.

Deutscher Klub und Musikverein, O. L. Kipp, Deutsches Haus.

Maennerchor, R. M. Mueller, 310 W. Vermont Str.

Liederkrantz, Val. Hoffman, 301 Dunlap Str.

New Orleans, La.

Quartett Club, Dr. Gust. Keitz, 2819 N. Rampart Str.

Harugarie, Jac. Thomas, 415 Arabella Str.

Liederkrantz, M. Schwartz, 5222 Dauphin Str.

Johnstown, Pa.

Germania Quartett Club, Jos. Rieth, 128 Clinton Str.

Henderson, Ky.

Liederkrantz, L. Zeller, 104 Elm Str.

Findlay, O.

Maennerchor, O. Kobe, 208 Liberty Str.

Jeffersonville, Ind.

Saengerbund, G. F. Engelhardt, Maple und Pearl Str.

Chattanooga, Tenn.

Gesangsection Turnverein, Turner Hall.

Maennerchor, F. Tappenbeck, 710 Market Str.

Erie, Pa.

Maennerchor, Wm. J. Rosthauser, State Str. zw. 16. und 17.

Jackson, Mich.

Concordia, Wm. Debbert, 224 Douglas Pl.

Mansfield, O.

Arion, O. Kallmerten.

Joungstown, O.

Maennerchor, E. Hornickle, 330 W. Federal Str.

Sharon, Pa.

Apollo, Phil Schmidt, 454 Vine Str.

Waterloo, Ont.

Canada Harmonie, Paul Guenther, 70 Herbert Str.

Newport, Ky.

Arion Maennerchor, Jul. Sandhaas, 939 Monmouth Str.

Scranton, Pa.

Liederkrantz, F. J. Wiedmayer, 1713 Wyoming Str.

Memphis, Tenn.

Maennerchor, B. Komick, 119 Washington Av.

Dayton, O.

Maennerchor, Jac. Rauch, 134 Center Str. Harugarie Liederkrantz, Karl Hoebner, 339 Hughes Str.

Badische Saengerrunde, Xavier Kunz, 40 Newcomb Av.

Schwaebischer Saengerbund, Ph. Trautmann, 206 Haynes Str.

Harmonie Gesellschaft, Ant. Amann, S. W. Ecke Clay und Jones Str.

Chillicothe, O.

Eintracht, Karl Weisenberger, 257 S. Paint Str.

Braddock, Pa.

Gesangsection Turnverein, W. Boehme, 213 Penn Str.



Die „Superior“ Publishing Co.

empfehlte sich allen Componisten, Musikhandlungen, Vereinen, sowie sämtlichen Musikfreunden für die Herstellung von

Liederbüchern, Blattmusik, (Sheet Music.)

sowie für sämtliche in das Fach des

Notendruck

gehörende Arbeiten.

Unsere Herstellung geschieht nach einer neuen Methode!

Besser und billiger wie — Besser und billiger wie

Buchdruck.**Lithographie.**

Geschäftsoffice: 114 N. 4th St. gegenüber dem Zimmer 4, Planers Hotel. Carl Bedt, Manager. St. Louis, Mo.

HOT SPRINGS ARKANSAS

BEST REACHED VIA THE

For Health and Pleasure

THE Short Line TO IRON MOUNTAIN ROUTE

TEXAS AND MEXICO

WITH CHOICE OF TWO ROUTES TO

CALIFORNIA.

FROM CHICAGO OR ST. LOUIS.

The Shortest and Quickest Line.

THROUGH SERVICE.

FOR PARTICULARS, ADDRESS

H. F. BERKLEY, O. P. A.

N. W. COR. BROADWAY AND OLIVE ST., ST. LOUIS, MO.

C. G. WARNER, Second Vice-President,

RUSSELL HARDING, Third Vice-Pres't and Gen'l Mgr.,

H. C. TOWNSEND, Gen'l Pass'r and Ticket Agent,

ST. LOUIS, MO.



The Banner Route

BETWEEN . . . ST. LOUIS AND

Chicago, Kansas City,

Omaha and Buffalo.

ELEGANT EQUIPPED TRAINS.

Observation Cafe, Library Cars,

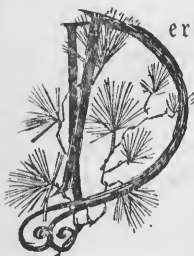
Parlor Cars, Palace Sleepers,

Reclining Chair Cars, (free,)

Finest Made, Electric Lighted,

Track Smooth, Trains Fast.

Ehrentag des ältesten Bundesvereins.



Der Louisville Liederfranz, welcher als ältester Verein des Nordamerikanischen Sängerbundes bereits vor zwei Jahren auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblickte, hatte am 14. November d. J. eine Delegation der Bundesbeamten, welche dem Verein im Namen der großen National-Organisation ein neues Fahnenband überreichen sollten, bei sich zu Gast.

Aus diesem festlichen Anlaß war ein Gala-Konzert veranstaltet worden, dessen glänzende Leistungen erkennen ließen, daß der Verein auch im zweiten Halbjahrhundert seines Bestehens die Kunst deutschen Männergesanges eifrig übt und pflegt.

Die Deputation der Ehrengäste bestand aus den beiden Bundes-Vize-Präsidenten, Chas. Schmidt und Chas. Schweickardt, Leonhard Priester (aus St. Louis) und Dirigent Richard Stempf vom St. Louis Liederfranz.

Herr Chas. Schmidt überreichte das in prachtvoller Stickerei ausgeführte Fahnenband, das die Inschrift „Der Nordamerikanische Sängerbund dem Louisviller Liederfranz“ trug, mit folgender Ansprache:

„Herr Präsident und Sängerbri-der des Louisville Liederfranz:

Meine Damen und Herren!

Für uns, die Vertreter des Nordamerikanischen Sängerbundes, ist es eine äußerst angenehme Pflicht, dem Louisville Liederfranz wieder einmal einen offiziellen Besuch abzustatten. Ist er doch der älteste Verein des Bundes und der einzig noch bestehende, der die Gründung desselben im Jahre 1849 mit vollziehen half, für die seine Sänger schon vorher fleißig agitiert hatten.

Voll Freude über die gelungene Verbrüderung der sangesfrohen Deutschen, vom ersten Sängerfest zurückgekehrt, mit glühendem Dankgefühl im Herzen und feurigen Worten auf den überschäumenden Lippen, richteten die Liederfränzler an die Lieben der Feststadt ihren Dank und den begeisterten Gruß: „Heil uns, lieben Brüder! Mögen wir vereint fortschreiten in dem bereits beschlossenen Sängerbund Nordamerikas,

und möge dieser Bund ein immer engeres Band uns umschließen.“

Das war vor 52 Jahren, und die heutige Machtsstellung des Nordamerikanischen Sängerbundes ist der beste Beweis, wie herrlich dieser Wunsch in Erfüllung gegangen. Aber erst durch die permanente Organisation des Bundes wurde das Band geschaffen, das die Vereine desselben fest miteinander verknüpft, und durch die Bundesbehörde wurde ein engerer Verkehr in der Zeit zwischen den nationalen Sängerfesten ermöglicht.

Der Louisviller Liederfranz hat seit seinem Bestehen seine Mission als Pfleger deutschen Gesanges, deutschen Wortes und deutscher Sitten und Gebräuche getreulich erfüllt. Daß seine Singschule für Kinder das richtige Mittel ist, der Jugend Lust und Liebe zum Deutschen einzupflanzen, dafür haben wir in der Bundesbehörde einen lebendigen Beweis, denn der Vertreter Eures, des ältesten Bundesvereins, ist das jüngste Mitglied in der Behörde. Der getreue Amerikaner, aber krenzbrave Deutsche, der die guten Eigenschaften Beider so schön in sich verbindet, hat sich die Achtung seiner Kollegen erworben; sie haben ihn alle lieb gewonnen, ihm den Kosennamen „unser Bundesbaby“ zugelegt. Offiziell ist er aber der Herr Bundesarchivar John D. Ruegel. Als Herr Ruegel in der Bundesversammlung zu Buffalo darauf aufmerksam machte, daß bei dem verheerenden Feuer, das das hübsche Heim des Liederfranz zerstörte, auch das ihm vom Bund verehrte Fahnenband mit verbrannt sei, wurde sofort beschlossen, ein neues anzuschaffen.

Wir sind nun hierher gekommen, um dieses Band zu überbringen mit den Glückwünschen des Bundes zum Schmutze Eurer neuen, von edlen Frauen gestifteten und künstlerisch gestickten Fahne. Heil uns, lieben Brüder, daß wir so vereint fortschreiten in dem festgefügtten Nordamerikanischen Sängerbund, und möge das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des gemeinsamen Wirkens sich immer inniger gestalten.“

Herr Kopp, der Präsident des Liederfranzes, dankte hierauf in nachstehenden Worten:

„Werthe Herren, von der Bundesbehörde des Nordamerikanischen Sängerbundes:

Als im Jahre 1898 gelegentlich des 50jährigen Jubiläums des Bestehens des Louisviller Liederfranzes, unser Verein durch Ernennung zum Ehrenmitglied des großen Nordamerikanischen Sängerbundes geehrt wurde und ihm die weitere Auszeichnung zu Theil ward, daß ihm ein besonderes Fahnenband, als Erinnerung an diesen feierlichen Akt, durch die Bundesbehörde verliehen wurde, ahnte Niemand, daß uns diese beiden Kleinode, Fahne und Band, nach kurzer Zeit durch den Feuersdämon entzogen werden sollten.

Durch die Hochherzigkeit einer edelgesinnten Dame, der Frau Katherine C. Hirst, wurde dem Verein

ein neues Banner, und heute durch Sie, meine Herren, dem Banner ein neues Band gestiftet, welche vereint dem Verein voranleuchten sollen auf dem Wege der Vervollkommenung und Aufrechterhaltung deutscher Musik, deutschen Gesanges und der deutschen Sprache.

Als Präsident des Vereins spreche ich Ihnen, meine Herren, im Namen unserer Mitglieder den herzlichsten Dank aus, und versichere Sie, daß wir stets fortfahren werden, dem Nordamerikanischen Sängerbund eine feste Stütze und ein treues Bollwerk zu sein. Hiermit nun übergebe ich das teure Abzeichen seiner Bestimmung, der Bundesbehörde zum Dank, dem Bund selbst zur Ehre und unserem Verein zum ferneren Blühen und Gedeihen.“

CHARLES GREEN, Prest.

FRANCIS X. GREEN, Sec.

The Charles Green Real Estate Co.

Real Estate Brokers,

Notaries Public and General Collectors.

Office, 720½ CHESTNUT STREET, Room 6 and 8, St. Louis.

J. Gruen & Bro. Wine Company,

Importeure und Händler in Rhein-, Mosel- und einheimischen Weinen.

Wholesale Department:
114 S. 2nd Street.
Kinloch 'Phone A-889.

111 S. Broadway, ST. LOUIS, MO.



Motto: Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, Der bleibt ein Narr sein Leben lang.

Koerner's

PHONES:
Bell, Main 2354.
Kinloch, A-913.



Restaurant and Opster House,
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.

Merchant's Catering Co.

Formerly GRAND CAFE,

408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.

Bundesbezirk Cincinnati.

Beamte.

Chas. G. Schmidt, Präsident.
Jof. Dauben, Vice-Präsident.
Chas. Meier, Schatzmeister.
R. Rocamora, Sekretär.

Bezirks-Behörde.

Ripp und Franke von Indianapolis, Engelhardt von Jeffersonville, Nügel von Louisville, Dauben von Columbus, Arbenz von Chillicothe, Kronauge von Dayton, Fritsch von Evansville; Meier, Schmidt und Rocamora von Cincinnati.

* * *

„Das deutsche Lied“ erscheint noch gerade zur rechten Zeit, um dem Bundesbezirk Cincinnati zum Geburtstage zu gratulieren, denn morgen, am 2. Dezember, dem berühmten Tage der „Drei Kaiser-Schlacht“ ist es gerade ein Jahr her, seit diese Organisation geboren und getauft wurde. Gebatter stand natürlich der ganze Nordamerikanische Sängerbund, der es sich auch hat angelegen sein lassen, die ersten Schritte seines Schützlings zu beobachten, und er konnte sich mit Befriedigung sagen, daß es ein „kräftiger Junge“ ist, der am 2. Dezember 1900 das Licht der Welt erblickt hat.

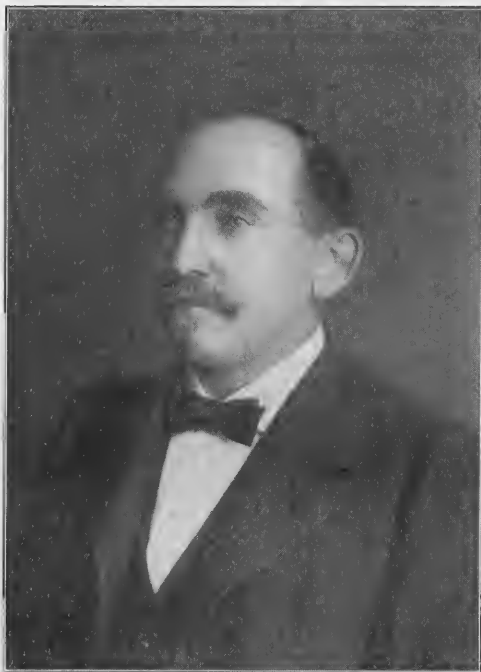
Die erste Versammlung in der Central-Turnhalle war von folgenden Vereinen besetzt worden:

Louisville Viederfranz—Alfred Nügel.
Indianapolis Männerchor—F. Franke und F. Hoppersberger.
Indianapolis Musikverein—George Rothe und Albert Ripp.
Columbus, O., Viederfranz—Jof. Dauben.
Evansville, Ind., Concordia—L. Fritsch.
Chillicothe, O., Eintracht—F. C. Arbenz.
Dayton, O., Harmonie—Wm. Kronauge.
Jeffersonville, Ind., Sängerbund—Jof. Engelhardt.
Newport, Ky., Arion—Geo. Kaufmann.
N. P. M. Männerchor, Cincinnati—F. Rienter.
Bayerischer Männerchor, Cincinnati—Charles G. Schmidt.
Cincinnati Viedertafel—Charles Stalff.
Cincinnati Viederfranz—R. Rocamora.
Clifton Heights Gesangverein, Cincinnati—Chas. Dammensfelder.
Hertwegh Männerchor, Cincinnati—Phil. Reichel.
Hüdepohl Combination, Cincinnati—Caspar Hebestreit.
Oddfellow Sängerkhor, Cincinnati—Conrad Krager.
Pioneer Sängerkhor, Cincinnati—Carl Ruhl.
Goodfellow Sängerkhor, Cincinnati—Carl Meier.
American Glee Club, Cincinnati—Jean Müller.

Außerdem wurde von den Delegaten von Indianapolis, Louisville u. A. berichtet, daß die anderen Vereine in ihren resp. Städten mit der Bewegung sympathisierten und sich dem Bezirk über kurz oder lang anschließen würden.

Einer Cincinnatier Zeitung entnehmen wir über den Verlauf der Verhandlungen das Folgende:

„Sobald die Präliminarien erledigt waren, wurde der Antrag gestellt, die Gründung des Bezirks zu vollziehen. Es folgte zunächst ein allgemeiner Gedankenaustausch, Erklärungen und Informationen lösten einander



Chas. G. Schmidt.

Präsident des „Bundesbezirks Cincinnati.“

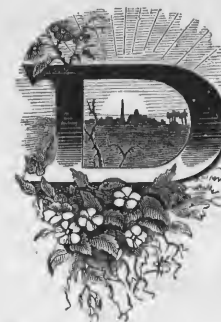
ab, aber die Erörterungen, an denen sich ins besondere die Herren Rothe, Kronauge Arbenz, Engelhardt, Dauben, Schmidt, Franke und andere Herren beteiligten, waren vollkommen sachlich und von einem harmonischen Geist getragen. Die Sänger waren mit dem festen Willen gekommen, etwas zu Wege zu bringen und sie haben ihre Aufgabe glänzend gelöst. Nach etwa einstündiger Debatte wurde einstimmig beschlossen, den Bezirk zu gründen. Das Kind mußte natürlich auch einen Namen haben und hier wurden wieder verschiedene Vorschläge gemacht und Gründe angeführt, warum dieselben gutgeheißen werden sollten. Delegat Ripp empfahl den Namen Centralbezirk, Franke hielt Ohiothal-Bezirk für die beste Bezeichnung; Schmitt meinte, Cincinnati Bezirk höre sich recht nett an. Kronauge machte darauf aufmerksam, daß in Cincinnati die Wiege des Nordamerikanischen Sängerbundes gestanden habe und zog noch andere Gründe zur Unterstützung

des Schmidt'schen Antrages ins Feld. Ripp zog seinen Antrag zurück und bei der nunmehrigen Abstimmung über die beiden Namen wurde mit zwölf gegen sieben Stimmen beschlossen, dem Täufling den Namen „Bundesbezirk Cincinnati“ zu geben.“

Aus solchen Anfängen ist der Bezirk hervorgegangen, und indem wir ihm heute zu seinem Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche darbringen, rufen wir ihm zugleich zu: „Vivat, crescat, floreat!“

* * *

Die deutschen Sänger Cincinnati's ehrten kürzlich das Grab William Henry Harrison's, des Großvaters des im vorigen Jahre verstorbenen Ex-Präsidenten Benjamin Harrison. Der erste Harrison, der im Jahre 1841 so kurz nach Antritt seiner Präsidentschaft starb und einst so viel zur Entwicklung des damaligen Nordwest-Territoriums beitrug, dann durch den Sieg bei Tippecanoe dem Westen Ruhe vor Tecumseh und dessen Indianern verschaffte, sich auch im zweiten Krieg gegen England hervorthat, liegt auf einem Hügel bei North Bend in Ohio, zwölf Meilen von Cincinnati, begraben. Die Umwohner hatten das Grabdenkmal geschmückt und bei demselben war eine Plattform aufgeschlagen, auf welcher sich die Sänger scharten. Nachdem sie vom Mayor von North Bend Namens der Bevölkerung begrüßt worden waren, sangen sie das Lied „Da unten ist Friede“ von Kloss. Richter A. H. Bode von Cincinnati hielt darauf eine Rede in deutscher Sprache, wobei er in trefflichen Worten Wm. Henry Harrison als General, Staatsmann und besonders als Mann zeichnete, dessen schönster Schmuck demokratische Bürgertugenden waren. Die Sänger sangen sodann den Beethoven'schen Chor „Die Himmel rühmen“, worauf Carl G. Schmidt, der Präsident der vereinigten deutschen Sänger Cincinnati's, einen Vorbeerfranz auf das Grabmal legte. Dann hielt der Nationalabgeordnete Jacob H. Bromwell von Cincinnati die englische Rede. Mit dem Abingen des Liedes „America“ erreichte die erhebende Feier ihr Ende.



Sammelpunkt der Sänger und Musikfreunde.

Die Home Station

S. O. Ecke 6te u. Market St.

Das kunstvollste Orchestration, aus Deutschland importiert, ist dort zu hören; dasselbe spielt mit einer Tonfülle, die einem Orchester von 36 geschulten Musikern gleich kommt.

Henry Scherf,
Eigentümer.

Mitglied des „Sozialen.“

STEINER ENGRAVING & BADGE CO.
Abzeichen,
11 N. 8th St. Siegel, Stempel, etc.

Sängerbezirk St. Louis.

Beamte: Präsident, Chas. Leibnitz vom Socialen Sängerkhor, St. Louis; 1. Vice-Präsident, August Großart vom Belleville Viederfranz; 2. Vice-Präsident, Adam Ehret von der Kronthal-Viedertafel, Belleville; Schatzmeister, Geo. Scharlott vom Nord St. Louis; Protokollirender Sekretär, Henry Giese von der St. Louis Viedertafel; Finanz-Sekretär, Jakob Grimm vom Harmonie-Männerchor; Korrespondirender Sekretär, August Giese; Archivar, Robert Stöcker vom Concordia-Männerchor.

* * *

Die Empfehlungen der Cincinnatier Tagesung zur Gründung von Sängerbezirken waren in St. Louis auf keinen unfruchtbaren Boden gefallen, und im Herbst 1900 begann eine lebhaftere Agitation zu diesem Behufe, und zwar nicht nur unter den St. Louiser Vereinen, sondern auch nach auswärts hin, bis nach Kansas City. In St. Louis wurde die Arbeit bedeutend dadurch erleichtert, daß bereits ein kräftiger Stamm, „Die Vereinigten Sänger“, vorhanden war, deren einzelne Vereine fast durchweg wohlwollend dem Projekte gegenüber standen.

Die offizielle Organisation des Bezirkes erfolgte am Sonntag, den 20. Januar 1900, in einer enthusiastischen Versammlung, zu welcher 17 Vereine ihre Delegaten entsandt hatten. Die Verfassung der neuen Organisation lehnt sich so genau wie möglich an die des Nordamerikanischen Sängerbundes an, mit Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse.

Die zweite Versammlung fand im April in Belleville statt, da die Sänger dieser fast ganz deutschen Stadt ein besonders reges Interesse am Zustandekommen des Bezirkes gezeigt hatten. Es wurde damals beschlossen, im Sommer 1902 ein Bezirks-Sängerfest abzuhalten, und Präsident Leibnitz ernannte ein Komitee zur Unterbreitung von Vorschlägen bezüglich der Feststadt.

Einen wichtigen Markstein in der Geschichte des Bezirkes bildete die nächste Versammlung, am 21. Juli in der Apollo-Halle. Die Delegaten hatten in Buffalo frischen Muth und neue Begeisterung geschöpft, und die glänzenden Erfolge des großen Festes äußerten ihre Nachwirkung in dem einmüthigen Bestreben, im Geiste der National-Organisation auch den Bezirk nach innen und nach außen zu kräftigen und zu vergrößern, damit er als westlicher Vorposten des Bundes, unbeengt von innerem Hader und äußeren Anfeindungen zur Mehrung des Gesamtgebietes beitragen könne.

Vor der Versammlung war noch einmal an die sämtlichen St. Louiser Gesangsvereine ein Aufruf zum Beitritt ergangen, und mehr als ein halbes Duzend angesehenere Vereine der Ludwigstadt und der benachbarten Ort-

schaften auf dem Illinoiser Ufer des Mississippi hatten der Aufforderung durch Entsendung von Vertretern entsprochen. Außerdem war in dieser denkwürdigen Versammlung auch ein Delegat des Germania-Männerchors aus Kansas City, des einzigen deutschen Gesangsvereins in der Stadt am Rar, anwesend.

Die fremden Gäste sahen gar bald aus dem harmonischen und dabei doch belebten Verlauf der Verhandlungen, daß der richtige Sängergeist dieselben beherrschte, und die Folge davon war, daß von allen Seiten Beitritts-Erklärungen erfolgten.

Das erste Bezirks-Sängerfest, welches im Juni 1902 stattfinden soll, wurde auf einstimmigen Beschluß hin der Sängerstadt Belleville zugestanden, deren Bereitwilligkeit



Charles Leibnitz,

Präsident des Sängerbezirkes St. Louis.

zur Uebernahme des Festes und aller seiner Unkosten schon jetzt einen Erfolg außer Frage stellen.

Die letzte Versammlung der Bezirks-Delegaten fand am Sonntag, den 20. Oktober, in den gastlichen Räumen der Viederfranz-Halle in Belleville statt. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen bildeten Besprechungen bezüglich für das oben erwähnte Bezirksfest zu treffenden Vorbereitungen. Als Dirigenten für dieses Fest wurden die Herren Neuberger und Carl gewählt; das Programm wurde in allgemeinen Umrissen entworfen und wird in diesen Spalten, sobald es vervollständigt ist, veröffentlicht werden.

Als offizielles Organ des Bezirkes wurde einstimmig „Das deutsche Lied“ angenommen.

So hat sich in der kurzen Zeit von noch nicht einem Jahre der Bezirk St. Louis zu einer kräftigen, weitverzweigten Organisation entwickelt. An der Spitze stehen Beamte, die sich bereits seit Jahren als treue und unermüdete Apostel des deutschen Männerge-

sanges bewährt haben und Hand in Hand daran arbeiten, den Bezirk zu einem der festesten Grundpfeiler des Nordamerikanischen Sängerbundes zu machen.

Zu dem Bezirk St. Louis gehören gegenwärtig folgende Vereine:

Aurora-Sängerbund, 3500 N. Broadway.
Harmonie-Männerchor, Ede Gans und Florissant Avenue.

Rheinischer Frohsinn, Südost Ede Broadway und Shenandoah Ave.

Freier Männerchor, 20. und Dodier Str.
Nord St. Louis Viederfranz, 20te und Branch Str.

Süd St. Louis Bundeschor, 10. und Carroll Str.

Apollo Gesangsverein, 9. Str. und Bremen Ave.

Concordia Männerchor, 2649 Geyer Ave.
Nord St. Louis Bundeschor, 14. und Howard Str.

Harugari Sängerbund, 10 und Carr Str.

Mount Olive Sängerbund, Clayton, Mo.

Rock Spring Sängerbund, 3863 Manchester Avenue.

Socialer Sängerkhor, Mississippi und Chouteau Ave.

St. Louis Viedertafel, Chippewa Str. und Oregon Ave.

St. Louis Sängerbund, Ohio Ave. und Patomac Str.

Viederfranz, 13. Str. und Chouteau Ave.

Harmonie-Sängerbund, 7. Str. und Milan Ave., Sandmann's Halle.

Gesangssektion des Socialen Turnvereins, 13. und Monroe Str.

Baden-Sängerbund, Overbeck's Halle, Nord Broadway.

Viederfranz, Belleville, Ill.

Kronthal-Viedertafel, Belleville, Ill.

Concordia-Sängerkhor, East St. Louis, Ill.

Staunton-Viederfranz, Staunton, Ill.

Viederfranz, Venice, Ill.

Germania Männerchor, Kansas City, Mo.



BALMER & WEBER

MUSIC HOUSE CO.

908 Olive Street,

\$200--PIANOS--\$250

Violins	Triangles
Piccolos	Vocaphones
Cornets	Reginas
Harmonicas	Bugles
Banjos	Bones
Piccolo Banjos	Accordeons
Zithers	Band Music
Tambourines	Double Basses
Autoharps	Flageolets
Tuning Forks	Harp Strings
Mandolins	Violin Mutes
Castanets	Cornet Mutes
Apollo Harps	Jews Harps
Violin Cellos	Kazoos
Concertinas	Music Books
Xylophones	Music Folios
Banjonines	Music Stands
Clarinets	Piano Stools
Batons	Piano Benches
Cymbals	Piano Covers
Drums	Piano Insulators
Dulcimers	Piano Strings
Fifes	Guitar Strings
Flutes	Mandolin Strings
Mezonomes	Banjo Strings

High Class Repairing of Musical Instruments
Tuning, Polishing, &c.
SHEET MUSIC, 1/2 OFF, 3/4 OFF, AND AT 10c.

(Eingefandt.)

Lake Erie Sängerbund.

Das nächste Sängerfest dieses Bundes, welches ursprünglich im Jahre 1903 in Waterloo, Canada, abgehalten werden sollte, wird schon im nächsten Jahre daselbst stattfinden, weil 1903 das nationale Fest des Nordamerikanischen Sängerbundes in St. Louis, und ein Schweizer-Sängerfest in Detroit, Mich., stattfindet. Der Canadische Sängerbund hatte beschlossen, im Jahre 1902 ein Sängerfest ebenfalls in Waterloo abzuhalten; demzufolge, um sich gegenseitig keine Schwierigkeiten zu machen, haben die Vereine des Lake Erie Sängerbundes und des Canadischen Sängerbundes sich dahin geeinigt, das Sängerfest gemeinschaftlich abzuhalten. Bei diesem gemeinsamen Unternehmen ist ins Auge gefaßt worden, diese beiden Verbände zu einem einzigen Sängerbund zu vereinigen, sich dem Nordamerikanischen Sängerbunde anzuschließen und einen Bezirk im Sinne des Art. 6 der Const. des N. A. S. B. zu bilden. Zu dem Sängerfest in Waterloo wird auf alle Fälle eine diesbezügliche Versammlung einberufen werden, in welcher die Organisirung erfolgen und eine Constitution zur Annahme vorgelegt werden soll. Mit Ausarbeitung einer solchen Const. sind die Herren Herm. Becker, Präs. des L. E. S. B., Henry Kapshinsky, Ex-Präs., und R. Apel aus Detroit beauftragt worden. Diesem Comité wird sich der jetzige Bundessekretär, Emil Vohse, zur Unterstützung anschließen. Eine Sitzung des Comites wird später in Detroit stattfinden, wo die bereits ausgearbeitete Vorlage zur Beratung kommen soll. Zu wünschen bleibt, daß die Gesangsvereine des L. E. S. B. und Can. S. B. dem gemeinsamen Ziele sämtlicher Am. Gesangsvereine zustreben und sich dem Nordamerik. S. B. anschließen werden. Vereine naheliegender Städte, welche überhaupt zu keinem Bund gehören, sollten nicht verfehlen, halbdigst dem L. E. S. B. beizutreten. Anmeldungen wolle man an den Bezirkssekretär, Emil Vohse, P. O. Westerville, Pa., machen.

Ueber die Gesangsvereine in der Stadt Erie, Pa., läßt sich zur Zeit wenig berichten, als daß jeder seinen eigenen Weg geht. Eine geplante Vereinigung wurde durch die Grobheit und das unkollegialische Auftreten des Dirigenten des Männerchors vereitelt.

„Wo sich Männer finden,
Die für Ehr' und Recht,
Muthig sich verbinden,
Giebt's ein frei Geschlecht.“

E. L.

Der Name
SOMMER
auf einem **PIANO**

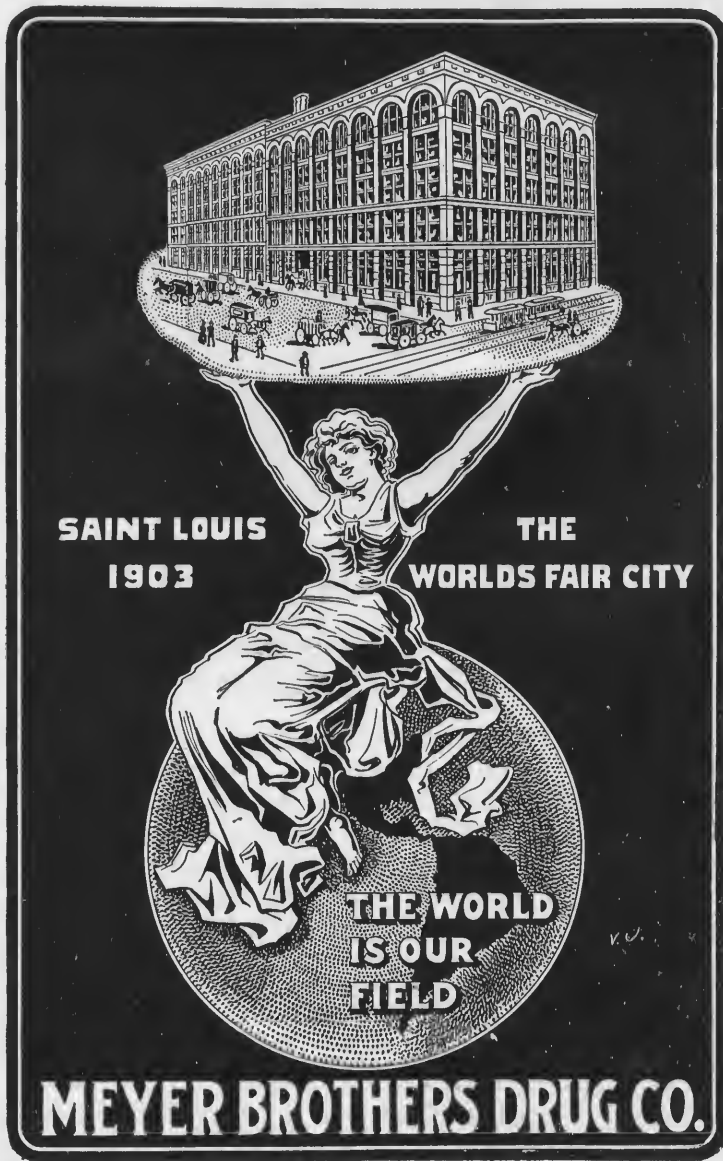
ist eine absolute Garantie für jeden der ein Instrument
bester Qualität zu kaufen wünscht. * * *

Nur zum Verkaufe bei

JOHN FELD,

1901 St. Louis Avenue.

Referenzen: Hy. Bogelsang, Windemer Place und Union Boulevard.
Wm. Llewellyn, Saunders, 11st Postmeister, St. Louis.
Frau Chas. G. Stifel, 2013 St. Louis Avenue.
John A. Brinkmeyer, 25 N. Market Str., und viele Andere.



SAINT LOUIS 1903 THE WORLDS FAIR CITY

THE WORLD IS OUR FIELD

MEYER BROTHERS DRUG CO.

Frau Soder-Hueck,
Contra-Alto,
Konzert- und Kirchenfängerin,
Vormals Lehrerin des berühmten Stern'schen Conservatoriums in Berlin.
Vollständige Gesangsausbildung für Oper, Concert und Oratorium.
Studio, 1716 California Avenue, ST. LOUIS.

R. Engelskind,
Uhrmacher, Juwelier und Optiker.
Reparaturarbeiten werden prompt und zur größten Zufriedenheit besorgt.
S. O. Ecke Jefferson u. St. Louis Ave.



Notizen von hier und dort.

— Geraldine Farrar, die amerikanische Sängerin, die so erfolgreich im Berliner königlichen Opernhause debutierte, wurde von der General-Intendantur vom 1. Januar 1902 ab auf drei Jahre der königlichen Oper verpflichtet.

— Wichtig für Musiker ist eine jüngst bekannt gewordene Entdeckung des in Odessa lebenden Instrumentenmachers Dobrjansky. Er richtete seine Aufmerksamkeit auf diejenigen defekt gewordenen Streichinstrumente, welche den Schmelz und den Wohlklang des Tons eingebüßt haben. Nach jahrelangen sorgfältigen Studien der Harmonie und der Technik der Streichinstrumente gelang es ihm jetzt, den Ton solcher schon ausrangierter Streichinstrumente in seiner ganzen ursprünglichen Fülle und Weichheit wieder herzustellen. So hat er jetzt eine als gänzlich werthlos betrachtete Violine derartig wieder in Stand gesetzt, daß ihr prächtiger Klang die Hörer entzückte. Es bleibt jetzt nur noch abzuwarten, ob die Proben in Bezug auf die Tragweite des Tons sich auch in großen Konzertsälen bewähren werden. Jedenfalls ist die Entdeckung Dobrjansky's von großem Interesse für die Musikfreunde.

— Ein bayrisches Musikfest in Nürnberg ist für Pfingsten 1903 beschlossen worden.

— Die nächste Tonkünstler-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins wird vom 7. bis 10. Juni 1902 in Krefeld stattfinden. Unter Anderem wird Liszt's „Christus“, Mahler's dritte Symphonie und ein Stück aus Richard Strauß' neuer Oper „Fenerstoth“ zur Aufführung kommen.

Vom „alten Liebig.“



Ein alter Offizier schreibt: Mancherlei ist in letzter Zeit über die Liebig'schen Sinfonie-Konzerte in Berlin geschrieben worden. Das ruft mir jene Zeit zurück, wo diese Konzerte gegründet wurden. Liebig war damals Kapellmeister im Kaiser-Alexander-Regiment; die Konzertprogramme in jenen Jahren, wo Johann Strauß (Vater) und Joseph Gungl das fast unbestrittene Scepter in Berlin führten, waren derart, daß der gebildete Freund der Musik sich nach edlerer Kost sehnte. Die großen Sinfonie-Dichtungen waren, soviel ich mich erinnere, nur in den Konzerten der königlichen Kapelle gegen ein Eintrittsgeld von 2 Thalern zu hören, also für uns junge Leute nicht erreichbar! Da war es das Verdienst der Offiziere des Alexander-Regiments, die ihren ebenso begeistert musikalischen wie tüchtigen Kapellmeister Liebig in dem Plane unterstützten, auch den weniger bemittelten Berlinern bessere Kost zu bieten. Das einzige Bedenken, das Liebig hegte, war die Furcht vor den Störungen der Zuhörer, die während der damaligen üblichen Musikaufführungen daran gewöhnt waren, den Kaffee, der zu jener Zeit noch das Bier beherrschte, während des „musikalischen Geräusches“ zu genießen; nebenher auch ein wenig zu plaudern. Der Kapellmeister erklärte, nicht weiter dirigieren zu können, wenn das Klappern der Löffel und das Plappern der Damen ihm in die zarten Stellen der Tontwerke einfielen. Die Wirths aber gaben die Säle nur dann kostenlos her, wenn das Publikum etwas genösse!

Nun wurde verabredet, daß eine Anzahl von Offizieren jenes Regiments und befreundete Kameraden so früh in den Saal traten, daß sie einige der vorderen Tische einnahmen. Den Kellnern war streng verboten, während den Aufführungen einzutreten. Dabei wurde folgende Taktik befolgt: Sobald ein Löffel klapperte oder ein Gespräch so laut geführt wurde, daß es störte, erhoben sich die Offiziere lautlos und blickten einige Sekunden lang fest und aufmerksam in die Gegend, aus der das verdächtige Geräusch gekommen war. Beim ersten Konzerte, bei dem außerdem das „Publikum“ (wie es in den Programmen genannt wurde) ziemlich unpünktlich und geräuschvoll ankam, haben wir uns wohl 20—30 Mal, jedes Mal mit vollem Erfolge erhoben. Schon bei dem nächsten Konzerte war man vorsichtiger geworden, so daß nur etwa zehn „Erhebungen“ nöthig waren. Die ebenso gelehrige wie sichtlich dankbare Zuhörerschaft übernahm hinfür von einem Konzert zum anderen die Aufsicht mehr in die eigene Hand, und es war fast rührend anzusehen, wie schließlich die jungen Damen hoch erschrocken und beschämt waren, wenn ihnen unglücklicher Weise ein Geräusch machender Gegenstand entfiel. Die Disziplin in jenen Konzerten war gesichert.

So viel ich mich entsinne, kostete der Eintritt in der ersten Zeit nur 25 Pf. Wenn auch nicht so vollendet gespielt wurde, wie später im Konzerthause oder in der Philharmonie, so wurden unter der verständnißvollen Leitung Liebig's mit seiner einfachen Kapelle uns die Meisterwerke Beethoven's, Mozart's, Haydn's, Schubert's u. s. w. so wirkungsvoll vorgeführt, daß ich mich heute noch an die schönen Stunden mit wahrer Dankbarkeit erinnere.



Perücken und Kostüme

für Theater und Maskenbälle zu verleihen und zu verkaufen.

Erhielt 18 erste Premien für beste Herren- und Damen-Straßen-Perücken.

Dilettanten = Vereine finden die größte Auswahl in Perücken und Kostümen für Vorstellungen und Maskenbälle.

Großes Lager von Schminken und Puder für Straßen- und Theater-Gebrauch.

Lieferungen für Carneval und Straßenparaden eine Spezialität.



Tony Faust

ST. LOUIS.

Rendez-vous
der Fremden
aus allen Welttheilen.



Anheuser-Busch Beers



LEAD IN QUALITY
AND OUTPUT.

Because they are brewed of the very best materials obtainable and are "lagered" from four to six months before being marketed.



Their famous Budweiser, Faust, Black and Tan, Anheuser-Standard and Pale Lager are served at all Clubs, Hotels, Cafes and Bars.

Weihnachts-Waaren, Spielsachen und Puppen,

Die größte Auswahl im Westen!

H.P. Fabricius Toy and Notion Co.

ST. LOUIS, MO.

Cataloge werden auf Verlangen an Händler frei versandt.



Louis Schaefer,

UNION MARKET.

The Choicest of Meats.

Der Opernsänger.

Novellette von Theodor Gröpe.
(Fortsetzung von Seite 8.)

In mitten des Dorfes, umgeben von weitläufigen, ehrwürdigen Bäumen, liegen Kirche und Pfarrhaus. Eine uralte, grasbewachsene Mauer umschließt den Kirchplatz; durch ein breites Thor, das von zwei schwerfälligen, aber ganz verwitterten Sandsteinpfeilern flankiert wird, gelangt man von der unebenen Dorfstraße auf breitem Kiesweg vor das Wohnhaus des Geistlichen. Unmittelbar vor der Thür wölbt sich eine mächtige Laube, die zugleich als Durchgang zum Hause selbst dient. Das Gerank des wilden Weines zieht sich an den Wänden in die Höhe, und die schlanken Reben blicken in die großen Fenster des ersten Stockwerks. Ueber der Thür befindet sich in Goldbuchstaben eine Inschrift, und die wuchernden Ranken werden hier sorgfältig entfernt. Man liest:

„Es sollen wol Berge weichen und Hügel hinfallen,
Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
Noch der Bund meines Friedens hinfallen!
So spricht der Herr, dein Erbarmer.“

Es war am zweiten Tage nach dem soeben Erzählten. An dem geöffneten Fenster seiner Studirstube, die sich im ersten Stockwerk befand, saß in einem bequemen Lehnstuhl Pastor Randow, eine wahre Patriarchengestalt. Das silberweiße Haar fiel in reichen Locken auf die Schultern, es war bedeckt mit einem einfachen Sammtkappchen. Der Geistliche war seit einigen Jahren erblindet; die lichtlosen Augen richteten sich hinaus nach dem Garten, als sehen sie die üppige Pracht, die sich im Glanz des Sommernachmittags draußen ausbreitete. Ein süßer Duft von Nelken und Rosen strömte herein, wenn der Wind leise über die blühenden Blumenrabatten strich und in den Blättern der nahen Obstbäume flüsterte.

An einem zweiten Fenster hinter einem Nähtischchen, auf dem auch einige Bücher lagen, saß Hanna, die Tochter des Geistlichen, das einzige Kind, das ihm von zwei Söhnen und zwei Töchtern geblieben war. Sie trug ein einfaches Hauskleid.

Die schlanke Gestalt hatte sich zurückgelehnt, die kräftigen, wohlgeformten Hände ruhten, lässig gefaltet, im Schoß, die ernsten, dunkelblauen Augen waren mit zärtlicher Aufmerksamkeit hinüber nach dem Vater gerichtet, der ihrer Fürsorge nur selten entbehren konnte.

„Und doch bedauere ich es, Vater“, wurde jetzt ihre klangvolle Stimme laut, während ihre weiße Hand einige der lichtblonden Haarlöcher beiseitestrich, die ein leichter Windhauch ihr über die Stirn geweht hatte, „daß du unserem guten, aber allzu eifrigem Cantor Lohmann die Zusage gemacht hast. Neben diesem berühmten Opernsänger wird sich meine Stimme kläglich genug ausnehmen.“

„Sieh, sieh, Hanna, auch etwas ruhmfüchtig?“

„O, nicht doch, Vater; ich scheue mich nur vor dem Urtheil und den Bemerkungen der Zuhörer. Ich weiß, daß unter den Badegästen drüben in Hartbrunn schon die größte Aufregung herrscht; man beabsichtigt ganz besondere Kundgebungen für den gefeierten Sänger — und all das, Vater, verleiht du mich nicht?“

Der Blinde lächelte gutmüthig.

„Ja, ja, mein Kind, wenn du das alles so sagst, ist es richtig. Aber was sollte ich thun? Das Concert wird zum Besten unserer wirklich vom Unglück schwer Heimgeführten gegeben; alles findet sich bereit, soll die Tochter des Pastors allein zurückstehen? Und du wirst dann mit vollen Händen geben können, Hanna, das muß dich dann entschädigen für alles.“

Das Mädchen säufzte, und die Wolke auf ihrer Stirn schwand nicht.

Stapfende, schwere Schritte näherten sich der Thür.

„Kommt da nicht jemand?“ fragte der Blinde.

„Die Triene.“

Da öffnete sich schon die Thür, und eine große, kräftige Frau zeigte sich. Sie entledigte sich ihrer schweren Holzpantofeln und kam in Strümpfen näher. Die derbe, braune Hand hielt eine feine Karte, die sie der Tochter des Hauses überreichte.

Mississippi Valley Trust Company, ST. LOUIS, MO.

CAPITAL, SURPLUS AND PROFITS \$7,000,000.

Transacts a General Trust Company Business.
Buys and Sells High-Grade Investment Securities; Bond List Mailed on Application.
Allows Interest on Reserve Deposits of Individuals, Firms, Banks and Corporations.
Savings Deposits of \$1.00 and upwards received and interest thereon credited 1st days June and December. Correspondence invited.

JULIUS S. WALSH, President.

Breckinridge Jones, 1st Vice Pres. and Counsel.
Samuel E. Hoffman, 2nd Vice Pres. [sel.
James E. Brock, Ass't and Acting Secretary.
Hugh R. Lyle, 2nd Assistant Secretary.
Frank P. Hays, Bond Officer.
Frederick Vierling, Trust Officer.
Henry Semple Ames, Assistant Trust Officer.
William G. Lackey, Assistant Trust Officer.
Eugene H. Benoist, Real Estate Officer.
Wilbur B. Price, Safe Deposit Officer.
DIRECTORS: Elmer B. Adams, Williamson Bacon, Charles Clark, Harrison I. Drummond, Auguste B. Ewing, David R. Francis, August Gehner, Geo. H. Goddard, S. E. Hoffman, Chas. H. Huttig, Breckinridge Jones, Wm. F. Nolker, Wm. D. Orthwein, H. Clay Pierce, J. Ramsey, Jr., Moses Rumsey, J. C. Van Blarcom, Julius S. Walsh, Rolla Wells.

John Wahl,
Präsident.

Wm. Koenig,
Vize-Präsident.

Rich. Hospes,
Cassirer.

H. Hunnicke,
Ass't Cassirer.

German Savings Institution,

Suedwestecke 4. und Pine Str., Planters House Bldg.

1853 ————— Organisiert ————— 1853

Kapital \$250.000. Ueberschuß \$500.000.

Directoren: { Wm. J. Lemp, Wm. Koenig, Louis Fuss, A. Niederhut, Albrecht Rassfeld, Rich. Hospes, Chas. A. Stockstrom, Otto F. Meister, John Wahl.

Um Contos mit Corporationen, Firmen und Personen wird ersucht.

Zahlen Interessen auf Zeit-Depositen.

Credit-Briefe für Reisende ausgestellt, gültig in allen Theilen der Welt.



Trinkt
Lemp's
Pilsstaff.

Maskenbälle!

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich den Vereinen meine reiche Auswahl von Costümen, Schminken, Perrücken, u. s. w., für Maskenbälle, Theatervorstellungen, und Costümfeiern zu liberalen Preisen.

ERICH WELLMANN,
1628 S. Broadway, St. Louis.

„Ich hab' gesagt, er soll warten.“
Hanna überflog die Schrift und las, dem Vater hörbar: Kurt Sengen, Dr. phil., Königlich Kammerfänger.

(Fortsetzung folgt.)

Abonnirt auf „Das deutsche Lied.“

'Phone Kinloch D1815.

The Excelsior Buffet,

FRANK J. DIEKMANN, Prop.

602-604 Washington Ave.

Branches { Corner 14th and Market Streets,
2728 Manchester Avenue,
ST. LOUIS, MO.

Frau Wm. J. Zimmermann,

Deutsche Wirthschaft.

Feine Weine, Liqueure und Cigarren,
No. 900 Clark Avenue,
ST. LOUIS.

N. P. Zimmer, Deutscher Advokat,

Zimmer 401 & 402 Lincoln Trust Bldg.
E. W. Ecke 7. und Chestnutstr. 'Phone Main 2804.

Vereinigte Männerchöre von Chicago.

Diese große, seit ihrer Gründung in stetem Wachsen begriffene und in hohem Ansehen stehende Vereinigung gut geschulter Sänger wurde im Jahre 1881 während des großen Sängerfestes in Chicago gegründet, nachdem Bundespräsident Franz Amberg einen dahingehenden Antrag gestellt hatte, welcher einstimmig angenommen wurde. Herr Amberg wurde darauf zum Präsidenten der Ver. Männerchöre erwählt und bekleidet dieses Amt mit wenigen kurzen Unterbrechungen — einmal wurde er von Hrn. Jacob Becker, ein andermal von Hrn. Wm. Lund abgelöst — bis zum heutigen Tage. Als Dirigenten fungierten die Hrn. Karl Kölling, Hans Balatka und Gustav Ehrhorn — der letztere seit den letzten 17 Jahren. Der umsichtigen Leitung ihres langjährigen Präsidenten und dem Eifer und der Pflichttreue des Dirigenten Ehrhorn, haben die Ver. Männerchöre es größtenteils zu verdanken, daß sie sich nicht nur in gesanglicher Beziehung zur höchsten Blüte entfalteten, sondern auch bei allen öffentlichen und volksthümlichen

chen Kundgebungen und Festen in imponirender Stärke erschienen und durch zündende, mit großem Beifall aufgenommene Vorträge ihre Leistungsfähigkeit zu Gehör bringen konnten. Sie beteiligten sich unter anderem an der Grundsteinlegung des Schillerdenkmals, an der Enthüllung desselben, an der Enthüllung des Fritz Reuter Denkmals, der Bismarck-Gedächtnisfeier, an der großen Protest-Versammlung anlässlich der Hekereien gegen Deutschland, an der Kundgebung zu Gunsten der Buren, u. s. w.

Die Ver. Männerchöre haben im Auditorium sechs große Konzerte abgehalten und mit glänzendem Erfolge durchgeführt, und außerdem eine Reihe von Ausflügen nach anderen Städten, Volksfeste in Sommergärten, u. s. w. veranstaltet.

Von größeren Compositionen, welche die Ver. Männerchöre einübten und bei den erwähnten verschiedenen Gelegenheiten zum Vortrag brachten, verdienen Erwähnung: „Das Gewitter“, dem Nordamerikanischen Sängerbund gewidmet, von Herman Mohr; „Das Gelohniß“ von Meyer-Ubersleben;

„Ostermorgen“ von Ferdinand Hilker; „Columbus' letzte Nacht“, von Wilhelm Sturm; „Weihesegens“ von Herm. Mohr; „Das Gebet vor der Schlacht“ von Möhring; „Des Jägers Heimkehr von Gurlitt; „Die Schöpfung von Herm. Mohr; „Salomons Tempelweihe“ von Titt; „Das deutsche Lied“ von Gellert. Daß die Ver. Männerchöre außerdem eine große Anzahl der besten deutschen Volkslieder zu Gehör brachten ist eigentlich selbstverständlich und soll nur der Vollständigkeit wegen erwähnt werden.

Die Ver. Männerchöre haben mit wenig Ausnahme sämtliche Sängerfeste besucht, welche seit ihrer Organisation abgehalten wurden, und sind während des Sängerfestes in Buffalo 1883 zum ersten Mal in einem Einzelchor aufgetreten. Die Organisation der Ver. Männerchöre wurde hauptsächlich zu dem Zweck in's Leben gerufen, um die bei den großen Sängerfesten aufzuführenden Massenchöre gemeinschaftlich einzustudieren und so dem Ganzen einen festen Halt zu verleihen. Ueberall wohin sie kamen und wo sie sich hören ließen, haben sie Ruhm und Bei-

fall geerntet und wenn sie im Jahre 1903 St. Louis in voller Stärke besuchen, werden sie sich sicherlich mit Erfolg bemühen, ihren früheren Ruf aufrecht zu erhalten und den alten Vorbeeren neue hinzuzufügen.

In der Vereinigung sind 19 Chicagoer Gesangsvereine mit 560 aktiven Sängern vertreten. Nachstehend folgt eine Liste der Beamten und Vereine:

Präsident, Franz Amberg.
Vize-Präsident, Hy. Engelhardt.
Sekretär, August Lueders.
Fin.-Schr., Carl Dahinden.
Schatzmeister, Fritz Nebel.
Archivar, Henry Keding.

Musik-Comite: Jacob Spohn, Fr'z Damert, Justus Emme, Dr. Habermann.

Vereine: Arion Männerchor.
Ambrosius Männerchor.
Gesangsverein Almita.
Concordia Männerchor.
Gesangsverein Calumet.
Katholisches Kasino.
Gesangsverein Frohsinn.
Freier Sängerbund.
Harmonia Männerchor.
Harugari Männerchor.
Jünger Männerchor.
Nord Chicago Liederkreis.
Orpheus Männerchor.
Gesangsverein Polyhymnia.
Schleswig-Holsteiner Sängerb.
Schiller Liedertafel.
Schweizer Männerchor.
Teutonia Männerchor.
Liedertafel Vorwärts.



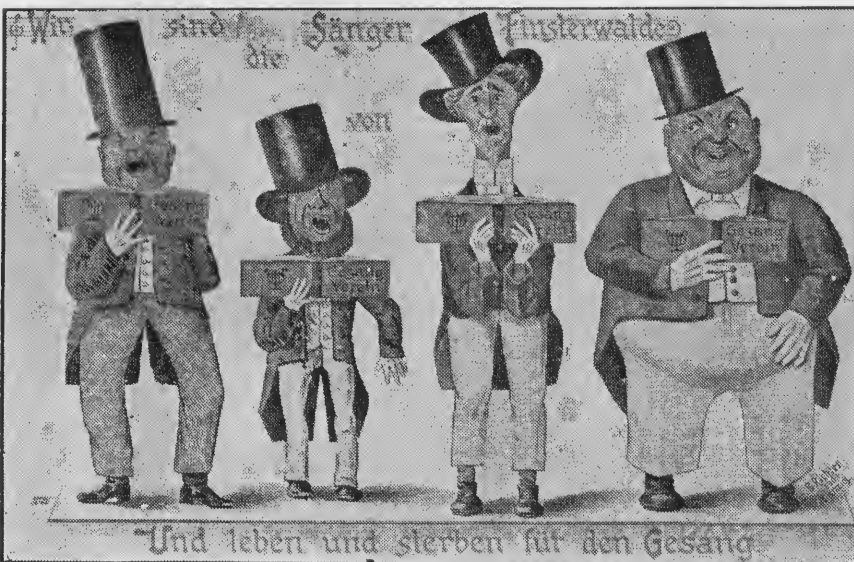
Vereinigte Sänger von St. Louis.

Präsident, F. W. Keck.
Sekretär, Henry Giese.

Unter den Auspizien der „Vereinigten Sänger von St. Louis“ findet am 12ten Januar im Olympic Theater, dem vornehmsten Schauspielhaus der Stadt, ein Gala-Konzert statt, das zu einem der glänzendsten Ereignisse der Musik-Saison zu werden verspricht, würdig dem Anlaß, denn der Reinertrag desselben wird unverkürzt dem deutschen „Altenheim“, dem „Stolz des Deutschthums“, zugewandt werden.

Als Solisten werden Herr Bernhard Dierkes und die Fräulein Marie und Tillie Dierkes und Carrie Schillinger auftreten. Die Leitung ist Hrn. Dirigent Fritz Schillinger übertragen worden.

Das vollständige Programm bringen wir in der nächsten Nummer.



Obiges Quartett hat die schwierige Aufgabe übernommen, alle Briefkastenfragen zu beantworten. Die Redaktion behält es sich vor, die Anfragen den einzelnen Mitgliedern des Bierblattes, die zugleich auch vier verschiedene Temperamente vertreten, zuzuweisen. Aus der Tonart der Antwort, ob sie sanguinisch, phlegmatisch, gallig oder gemüthlich abgefaßt ist, kann mithin der Leser ersehen, wer die Auskunft erteilt hat.

Aber unsere Anleitung zum Briefkasten, die übrigens nur diesmal so lang ausfällt — denn ein zweites Mal würden wir es nicht wagen, die Geduld des Lesers auf eine so schwierige Probe zu stellen — ist noch nicht zu Ende. Wir haben nämlich schon heute Fragen zu beantworten, eine für die erste Ausgabe erstaunliche Thatsache, die sich indessen daraus erklärt, daß unser Eintritt in die „Welt-Literatur“ bereits einem großen Kreise Wißbegieriger bekannt war, die keine Minute versäumen wollten, Auskunft und Belehrung zu erhalten.

Briefkasten.

P. H. — Nein, eine Methode, Gesangs- und Stat-Unterricht zu gleicher Zeit zu erteilen, ist noch nicht erfunden worden.

Spitfire. — Ihr Vertrauen ehrt uns, aber Ihre Meinungsverschiedenheiten mit dem betreffenden Herren müssen Sie an anderer Stelle ausfechten. Für Zänkereien ist bei uns kein Raum vorhanden.

„Indianapolis“. — Seien Sie unbesorgt! „Das deutsche Haus“ in Indianapolis soll nicht vergessen werden.

M. G. — Anonyme Einsendungen bringen wir niemals zum Abdruck. Der Einsender muß Namen und Adresse der Redaktion mittheilen.

D. F. — Ihr Artikel mußte leider wegen Raummangels zurückgestellt werden, wird aber in der nächsten Nummer erscheinen.

„Harmloser“ — Die Aufgabe eines Briefkastens ist die Auskunftsertheilung, und damit hat das Finden einer Benennung für eine zu gründende Vereinigung „unbestimmten Charakters“ und „unbestimmter Größen“ zu thun. Wenn Sie aber durchaus etwas Klassisches haben wollen, so schlagen wir Ihnen „Kalliope“ oder „Athenäum“ vor.

C. Schreiner Printing Co.

Buch- und Occidenz-Druckerei,
810--812 Nord 15. Str. Telephone, Kinloch, C-354.

THE
Guerdan
HAT CO.

Broadway and Walnut Sts.,
SOUTHERN HOTEL:



Abonnirt
auf das
Deutsche Lied.

